Werk

Titel: Centralblatt für Bibliothekswesen

Ort: Leipzig

Jahr: 1900

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338182551_0017|log135

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Centralblatt

für

Bibliothekswesen

Herausgegeben

unter ständiger Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen
des In- und Auslandes

von

Dr. **O. Hartwig**

Bibliotheksdirektor a. D. in Marburg

XVII. Jahrgang | 11. Heft | November 1900

Inhalt: Die Kaiserliche öffentliche Bibliothek in St. Petersburg von K. Różycki. S. 499—505. — Zur Katalogisierung parlamentarischer Drucksachen von Dr. G. Kerber. S. 505—516. — Ein Buchführerlager vom Jahre 1538 von Dr. G. Kohfeldt. S. 517—528. — Zustände an den Bibliotheken Rumäniens von Dr. R. A. Fritzsche. S. 528—529. — Recensionen und Anzeigen. S 530—533. — Mitteilungen aus und über Bibliotheken. S. 533—537. — Vermischte Notizen. S. 537—538. — Bitte. S. 538—539. — Anfrage. S. 539. — Neue Erscheinungen auf dem Gebiete des Bibliothekswesens. S. 539—541. — Antiquarische Kataloge. S. 541—542. — Auktion. S. 542. — K. A. Barack. S. 542—544. — Personalnachrichten. S. 544.

m. Beiblatt: Blätter f. Volksbibliotheken u. Lesehallen. Hrsg. I Nr. 11/12.

Leipzig
Otto Harrassowitz
1900

Geschlossen am 15. Oktober 1900.

Die Herren Mitarbeiter

des **„Centralblattes für Bibliothekswesen“** erhalten, auch ohne besonderes Verlangen, 5 Sonderabzüge ihrer Beiträge unberechnet; wo eine grössere Anzahl gewünscht wird, werden die Unkosten dafür in Anrechnung gebracht, aber dabei vorausgesetzt, dass die Abzüge nicht in den Handel gelangen. Hierauf bezügliche Wünsche wolle man am Kopfe des Manuscriptes möglichst deutlich kundgeben. Durch nachträgliche Correcturen veranlasste Kosten fallen den Autoren zur Last.

Von den mit kleinerer Schrift gedruckten Mittheilungen, Besprechungen u. s. w. werden Sonderabzüge nur auf Verlangen, und nur im Falle der betreff. Beitrag mindestens eine Druckseite umfasst geliefert. Den Herren Einsendern kleinerer Mittheilungen stellt der Verleger dagegen auf Wunsch das betreffende Heft in 1 Exemplar unberechnet zur Verfügung. Alle auf Sonderabzüge bezügl. Wünsche wolle man der Redaction bei Uebersendung des Manuscripts mittheilen.

Das Honorar beträgt für den Druckbogen bei Originalartikeln 32 ℳ, bei Abschriften 16 ℳ

Demnächst gelangt im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig zur Ausgabe:

die erste Lieferung des lange vorbereiteten

Thesaurus
Linguae Latinae

Editus Auctoritate et Consilio
Academiarum Quinque Germanicarum
Berolinensis Gottingensis Lipsiensis
Monacensis Vindobonensis.

Das Werk soll in 12 Bänden à 125 Bogen im Laufe von 15 Jahren vollendet vorliegen. Die Ausgabe erfolgt in Lieferungen von etwa 15 Bogen. Im allgemeinen werden 2 Bände nebeneinander veröffentlicht und zwar in jedem Jahre insgesammt circa 100 Bogen.

Ladenpreis vorläufig M. 7.20 für die Lieferung, deren im Laufe eines Jahres 6 bis 7 zur Ausgabe gelangen.

Für jeden fertigen Band wird der Preis um etwa 20% gegen den Subscriptionspreis erhöht.

Zur Entgegennahme von Subscriptionen halte ich mich bestens empfohlen.

Leipzig. **Otto Harrassowitz.**

Für diejenigen Abnehmer, welche auch das Beiblatt: „Blätter für Volksbibliotheken und Lesehallen“ beziehen, sind dem vorliegenden Hefte die beiden Nummern 11 und 12 der letzteren beigegeben.

Centralblatt

für

Bibliothekswesen.

XVII. Jahrgang. 11. Heft. November 1900.

Die Kaiserliche Öffentliche Bibliothek in St. Petersburg.*)

Unter den Bibliotheken Europas nimmt die kaiserliche öffentliche Bibliothek in St. Petersburg eine eigentümliche Stelle ein. Ihre Geschichte bietet einen Beitrag für die kulturelle Entwickelung des russischen Reiches und ist deshalb gleich interessant für den bibliothekarischen Fachmann, wie für den Kulturhistoriker.

An der Hand einer vor zwei Jahren in Krakau erschienenen Monographie[1]) wollen wir dem Leser des C. f. B. eine kurze Skizze der Entstehung, der Entwickelung und der Bedeutung dieser Bibliothek vor Augen führen.

Die K. Ö. B. ist rapide zu der gewaltigen Institution geworden, als welche sie heute unter den Bibliotheken der Welt eine der ersten Stellen einnimmt.

Die Ursache dieser Erscheinung ist begreiflich, wenn man bedenkt, dafs es in Rufsland ein wissenschaftliches Leben bis in das achtzehnte Jahrhundert hinein überhaupt nicht gegeben hat, und die Einflüsse des Westens sich nur einzelnen kleinen Gruppen mitteilten.

Die einzigen, sozusagen normal entstandenen Bibliotheken Rufslands sind die Kirchenbibliotheken, die aber keinen Anspruch machen können, je der Wissenschaft gedient zu haben.

Wohl hat es seit Peter dem Grofsen nicht an einzelnen Bestrebungen gefehlt, eine grofse, allgemein zugängliche Bibliothek nach dem Muster des Westens ins Leben zu rufen, doch scheiterten diese Schritte an Verständnislosigkeit und dem Mangel jeglichen Bedürfnifses. Kurz erwähnt seien nur das Unternehmen Kuprianows (1727), der eine öffentliche Bibliothek mit dem Monopol des Bücherverkaufs zu gründen versuchte; dann die fruchtlosen Erlasse Peters des Grofsen betreffs einer Sammlung der Handschriften in den Kirchen und Klöstern

*) Wir bringen diesen Auszug, der aus einer uns nicht vorliegenden aber sicher tendenziös polnisch gefärbten Quelle stammt, mit dem Bemerken, dafs wir gern bereit sind, etwaige unrichtige Angaben derselben zu berichtigen. Die Red.

1) Z bibliotek rosyjskich. I. Cesarska biblioteka publiczna w Petersburgu. W Krakowie 1898. Leider ist uns dieses interessante Schriftchen erst jetzt in die Hände gelangt.

(1720), und endlich die gleichfalls vergeblichen Projekte Soltykows (1766), Katharinas II. und Mussin-Puschkins.

Die Ereignisse des Jahres 1794, die der Selbständigkeit Polens ein Ende machten, führten mit einem Male eine Aenderung herbei. Katharina beschlofs, die öffentliche Załuski'sche Bibliothek in Warschau, damals eine der bedeutendsten in Europa, zum Grundstock der zu gründenden in Petersburg zu machen.

Die Załuski'sche Bibliothek, von den Brüdern Załuski[1]) mit Opferung ihres ganzen Vermögens in Polen und im Auslande zusammengebracht, „wurde nun Eigentum einer Nation, die dazu am wenigsten berufen war." Sie wurde nach Petersburg transportiert; aber von den beinahe 300000 (298214) Nummern, welche sie enthielt, gelangten nur 262000 an Ort und Stelle! Hier wieder wurden einzelne Teile an wissenschaftliche Institute abgetreten, und ein sehr grofser Teil ging in unberufene Hände über.[2]) Eine ganze Reihe von seltenen Drucken und Manuskripten, welche Janocki[3]) beschrieben hatte, ist spurlos verschwunden, eine Menge davon tauchte sogar später im Auslande wieder auf.

Ist es nun sehr bezeichnend, dafs erst die Confiscation einer fremden die Gründung einer russischen Bibliothek herbeiführte, so ist der Umstand, dafs das aus der Mitte des 18. Jahrhunderts stammende System der Załuski'schen Bibliothek von der russischen Verwaltung bis in die neueste Zeit festgehalten wurde, für diese russische Bibliotheksgründung besonders charakteristisch. Denn die K. Ö. B. ist die einzige, welche die gewaltigen Fortschritte der Bibliothekswissenschaft vollständig ignoriert![4]) Die einzige von der russischen Verwaltung eingeführte Neuerung war die Schaffung einer Abteilung Rossica.

---

1) Josef Andreas Załuski, Bischof von Kijow (1701—74), eifriger Freund der Litteratur und Bibliograph. — Andreas Stanislaus Załuski, Bischof von Krakau.

2) Die Procedur einer Bibliothekskonfiscation in Rufsland ist folgende. Der Befehl dazu geht vom Ministerium an den Generalgubernator, dann an den Gubernator, von diesem an den Bezirksvorstand. Die Ablieferung der Bibliothek geschieht auf demselben Wege, nämlich vom Bezirksvorsteher aufwärts bis ans Ministerium. Hier wird nun über das weitere Loos der Bibliothek entschieden, was oft Jahre dauern kann. Befindet sich die Bibliothek, die den Zuwachs erhalten soll, aufserhalb Petersburgs, so beginnt wieder eine Reise durch mehrere Instanzen. Was dabei verloren geht, kann man sich lebhaft denken! Die 1878 confiscierte und für die Universität Kijow bestimmte Bibliothek von Berdyczów verlor, obschon sie den Weg nach Petersburg nicht machte, unterwegs 762 der wertvollsten Werke. Die Privatbibliotheken hoher russischer Würdenträger sind meist auf diese Weise bereichert worden. Die wertvolle Bibliothek des Fürsten Cantacuzen-Speranskij († 1894), Leiters der Abteilung für fremde Bekenntnisse im Ministerium des Innern, ist nur auf diesem Wege — gesammelt worden.

3) Johann Daniel Janocki (1720—86), Bibliothekar der Załuskischen Bibliothek verfafste mehrere wertvolle bibliographische Werke und Kataloge.

4) Es giebt noch ganz andere Bibliotheken, auch in Deutschland, an denen die ursprüngliche Einteilung des Grundstockes noch fortbesteht. Und wie viel andere grofse Staatsbibliotheken haben ihre wertvollsten Schätze durch Konfiskationen von Klosterbibliotheken etc. erhalten! Die Red.

Nach einem solchen Anfange war ein weiterer Ausbau der Bibliothek nicht mehr schwierig. Die nächste Gelegenheit dazu bot der von Alexander I. veranlasste Ankauf der Dubrowski'schen Sammlung.

Dubrowski, während der französischen Revolution Beamter der russischen Gesandtschaft, erwarb eine unschätzbare Kollektion der kostbarsten Manuskripte und seltensten Drucke aus den Klöstern St. Maur, St. Germain u. a.

Die Dubrowski'sche Sammlung und der nicht aus Polen stammende Teil der Załuski'schen Bibliothek bildeten den ersten ausländischen Bestandteil der K. Ö. B.

Im Jahre 1814 erhielt die Bibliothek endlich auch ein eigenes Gebäude.

Aus Polen gelangten in nächster Zeit — meist nach dem Jahre 1831 — wieder mehrere Bibliotheken durch Confiscation nach Petersburg. Eine der bedeutendsten war die Bibliothek des Jesuitencollegiums in Połock, reich an Werken zur Geschichte der Jesuiten in Polen. Der gröfste Teil dieser Sammlung ging aber noch vor der Einverleibung zu Grunde. Das gleiche Loos der Confiscation ereilte die Bibliothek der Freunde der Wissenschaften in Warschau. Die genaue Bändezahl derselben läfst sich nicht mehr eruieren, es waren aber gegen 20000, Manuskripte über 2000. Wenn auch mit der Załuski'schen Bibliothek nicht zu vergleichen, so war diese Bibliothek schon deshalb von grofser Bedeutung, weil sie die completten Sammlungen mehrerer aufgehobener Klöster enthielt. Besondere Erwähnung verdienen ferner die Bibliotheken des Fürsten Sapieha, des Grafen Rzewuski und ein Teil der Bibliothek des Fürsten Czartoryski aus Pulawy.

Damit ist aber die Zahl der confiscierten Bibliotheken durchaus nicht erschöpft. Was alles auf diesem Wege in den Jahren nach 1831 und 1864 erworben wurde, läfst sich ohne Einsichtnahme in die Akten der Verwaltung nicht feststellen. Werden doch diese Confiscationen noch heute fortgesetzt![1])

Häufig findet man in der K. Ö. B. auch Bücher aus Bibliotheken, welche niemals confisciert wurden, aber zur Zeit der Beschlagnahme leihweise in den betreffenden Bibliotheken vorhanden waren. Meistens sind es Bücher aus Krakauer Bibliotheken, die den Weg nach Petersburg nolens volens mitmachen mufsten.

Aufser diesen Bibliotheken polnischen Ursprunges wurden für die die K. Ö. B. folgende russische Sammlungen erworben:

Die Bibliothek Frołow (1817), in der russische Inkunabeln und kirchenslavische Drucke reich vertreten waren, dann die Sammlung des Grafen Tołstoj (1830) mit kostbaren slavischen Manuskripten, darunter sogar einige aus dem 11. Jahrhundert, und die Bibliothek Kasterin (1848), bedeutend an klein- und weifsrussischen Werken, sowie slavischen Drucken aus dem Auslande, besonders aber an sel-

1) Z. B. die Bibliothek der kath. St. Catharinenkirche in Petersburg.

tenen moldauischen Werken. Weit hervorragender war jedoch die Sammlung Pogodin (1852) mit allein 2000 Manuskripten, unter ihnen wichtige Materialien zur Geschichte der russischen Kirche und ihrer Sekten, ferner zur Geschichte der slavischen Liturgie und nicht wenige der wertvollsten historischen Dokumente, sogar aus dem dreizehnten Jahrhundert.

Auch die Petersburger Synode steuerte zahlreiche kirchenslavische, viele unitische und in Polen gedruckte Werke bei.

Aufser den genannten verdienen die Sammlungen des Archimandriten Amphilochus und des Bischofs Porphyrius besondere Beachtung. Die Einverleibung der letzteren war für die K. Ö. B. vornehmlich deshalb von grofser Wichtigkeit, weil durch sie der Grund zu der reichen Sammlung orientalischer Handschriften gelegt wurde, welche eine der bedeutendsten Europas ist.

Vergröfsert wurde dieselbe durch die zahlreichen Manuskripte, die man während der Kriege des Kaisers Nikolaus in den türkischen Moscheen „gefunden“ hatte, dann durch die Bibliotheken des Grafen Suchtelen (1836) und Chanykows, besonders aber durch die an tatarischen und karaitischen Handschriften besonders reiche Sammlung Firkowicz.

Ueberhaupt brachten die Frfolge der russischen Waffen in Asien der K. ö. B. manch reichen Gewinn. Wir erwähnen hier nur den vom General Kauffmann in Taschkent erbeuteten Koran, der von seinen früheren Besitzern als Reliquie Mohameds verehrt wurde. Auch der Codex Sinaiticus, eine Hauptzierde der Bibliothek, sei hier erwähnt.

Trotz ihres Reichtums besitzt die K. Ö. B. doch eine ganz ungenügende Verwaltung. Sie ist nicht vielseitig genug, um den Bedürfnissen eines jeden Zweiges der Bibliothek genügen zu können. Für eine regelmässige und stete Vermehrung der Bücherschätze wird nicht gesorgt, manche Disciplinen in der Bibliothek sind vollständig vernachlässigt, neue Eingänge werden Jahre lang nicht katalogisiert, Schenkungen oder zugewiesene Ergänzungen werden nicht reklamiert u. s. w.[1])

Der Hauptgrund dieser Erscheinungen ist das Fehlen eines den Anforderungen einer so grofsen Bibliothek entsprechenden Personals, weil die Bibliothekswissenschaft und überhaupt die historischen Hilfswissenschaften an den russischen Universitäten nicht gelehrt werden.

Die russischen Bibliotheksbeamten kann man darum in zwei Kategorien einteilen: in wirkliche Gelehrte, die sich auf ein Spezialstudium beschränken, die von Zeit zu Zeit etwas in der Bibliothek „entdecken“ und publicieren, denen aber die Vielseitigkeit, welche den Bibliothekar

1) Die Richtigkeit dieser Angaben können wir nicht beurteilen. Bekannt ist nur, dafs die Bibliotheksverwaltung aufserhalb Rufslands tüchtige Agenten besitzt, die Auftrag haben, einzelne Kategorieen von Werken für sie vollständig zu beschaffen. Der gedruckte Katalog der Russica ist jedem Historiker unentbehrlich. Die Red.

gerade auszeichnen sollte, gänzlich mangelt, und in subalterne Beamte, welche mangels jeder Vorbildung erst recht nicht im Stande sind, der Bibliothek zu nützen.

Früher besonders kam es häufig vor, daſs man die einzelnen Abteilungen Beamten anvertraute, die nicht die geringste Qualifikation dafür besassen, so z. B. die historische Abteilung einem Naturforscher, die juristische einem Philologen u. s. w. Bis heute untersteht auch die gesamte Handschriftenabteilung einem einzigen Beamten, der wohl ein guter Kenner von slavischen und altrussischen Manuskripten, aber gar nicht mit den orientalischen und modernen Sprachen und ihrer Palaeographie vertraut ist.

Man kann sich deshalb lebhaft vorstellen, in welchem Zustande sich einzelne Abteilungen der Kataloge befinden. Erwähnt haben wir schon, daſs man das System der Załuskischen Bibliothek, das für heutige Verhältniſse gänzlich unbrauchbar ist, vollständig adoptiert hat; dann ist auch eine Benutzung der Kataloge vollkommen problematisch, und die K. Ö. B. deshalb ein Feld, worauf man stets ganz unvorhergesehene Entdeckungen machen kann.

Mit Werken ohne Titel weiſs man überhaupt nichts anzufangen, die Datierung der Handschriften ist in den meisten Fällen (? Die Red.) eine ganz falsche, überhaupt das Katalogswesen — mit Ausnahme der slavischen und speciell der russischen Abteilung — in einer trostlosen Verfassung.

Zum Beweise dieser Behauptung geben wir hier nur eine kleine Blütenlese von Fehlern aus dem Kataloge der lateinischen Handschriften.

I. 4^0 m. 79, bezeichnet mit Mathaeus Varmiensis, enthält Werke des Mathaeus von Krakau.

I. 4^0 m. 225 ist nicht Summa de matrimonio, sondern die Summa des Raymundus überhaupt.

I. f. ch. 4 enthält den Kommentar des Johannes de Lignano zu den 4 Büchern der Dekretalien und nicht zu den Clementinen.

I. f. ch. 13 erwähnt nicht die auf f. 138 befindlichen Formularien Bonifacius IX.

I. f. ch. 91 enthält nicht den Traktat „de Curia", sondern „de corea."

I. f. ch. 123 enthält nicht den Traktat „de paupertate papae", sondern „de potestate."

I. f. ch. 159 enthält kein Werk des Nicolaus de Avesiaco, sondern einen anonymen Traktat, beschrieben von Schulte: Quellen und Liter. II, 245 und 535.

I. f. ch. 187 enthält nicht den poenitentiarius des Petrus Wysz, sondern einen anonymen (S. Halban, die canonist. Hss. Nr. 280).

I. f. ch. 624 und 625 figurieren im Kataloge als „Ecclesiastica polonica", enthalten aber Fragmente einer Beschreibung des Feldzuges Johann Albrechts nach der Walachei.

II. f. m. 13 ist kein „Rituale eccl. forte Durandi“ (die Handschrift stammt aus dem XII. Jahrhundert und Durandus lebte im XIII. Jahrhundert!!), sondern enthält eine wichtige und unbekannte kanonistische Kompilation (S. Halban l. c. Nr. 5).

Diese Beispiele werden genügen!

Es ist selbstverständlich, dafs eine Büchersammlung wie die K. Ö. B., mit über einer Million Drucken, ca. 80000 Handzeichnungen und Stichen und einigen 30000 Manuskripten, für alle Litteraturen und Wissenszweige eine reiche Fundgrube bildet. Die Gelehrten eines jeden Volkes finden hier, wie kaum anderswo, für ihre Studien eine fast unerschöpfliche Ausbeute.

Für Frankreich z. B. ist die bereits erwähnte Dubrowskische Sammlung, deren Hauptwert in den lateinischen und französischen Handschriften liegt, von gröfster Bedeutung.

Wahre Perlen findet man hier besonders unter den lateinischen Manuskripten. Aus dem 10. und 11. Jahrhundert stammen einige kanonistische Sammlungen, wahre Unika. Das Exemplar der ebenfalls hierher gehörenden „Lex Salica emendata“ ist bereits durch die Beschreibung Hubes bekannt. Für liturgische und hagiographische Studien findet man in der Dubrowskischen Sammlung ebenfalls ein sehr reiches Material. Aus der Beschreibung Mabillons und der Autoren des „Nouveau traité de diplomatique“ sind folgende Manuskripte des Klosters St. Germain des Près bekannt: die Opera des h. Augustinus [1]), Origines und Optatus [2]) aus dem 6. Jahrhundert, die Regel des h. Basilius [3]) aus dem 7., und das Buch Job [4]) mit Glossen in angelsächsischer Sprache aus dem 8. Jahrhundert, ferner ein Evangelienbuch [5]) mit prachtvollen Miniaturen in irländischem Stile und der kostbar illustrierte Kalender [6]) des 12. Jahrhunderts aus dem englischen Kloster Warewell. Nicht zu vergessen ist die grofse Anzahl der Missalien, Breviere, Livres d'heures aus verschiedenen französischen Klöstern, mit den wundervollsten Miniaturen und Ornamenten, die das Entzücken eines jeden Kenners hervorrufen. Wahre Prachtstücke bilden die altfranzösischen Fabliaux, von denen eine grofse Anzahl vorhanden ist, mit ihren unvergleichlichen herrlichen Miniaturen! Auch eine ganze Sammlung von Akten, welche für die französische Geschichte von einziger Wichtigkeit sind, stammt aus der Dubrowskischen Kollektion. Es ist dies ein Teil der Korrespondenz der Medici mit Frankreich, ein Teil der Akten, die die Hugenottenkriege des 16. Jahrhunderts betreffen, dann zahlreiche Briefe der Markgrafen von Brandenburg und der deutschen Kaiser an den französischen Hof, sowie ein grofser Teil des Archivs der Bastille.

Aufser der Dubrowskischen Sammlung ist die vollständige Bibliothek Voltaire's, welche von der Kaiserin Katharina II. angekauft

---

1) I. 4° m. 3. 2) I. 4° m. 2. 3) I. f. m. 2. 4) I. f. m. 3.
5) I. f. m. 8. 6) I. 4° m. 62.

wurde und einen besonderen Bestandteil der K. Ö. B. bildet, in der französischen Abteilung besonders zu erwähnen.

Aus Deutschland hat die K. Ö. B. keine gröfseren Bibliotheken erworben. Was für deutsche Sprache, Geschichte und Litteratur hier vornehmlich in Betracht kommt, stammt alles aus polnischen Bibliotheken. Besonders die Zaluskische Bibliothek war reich an Werken über deutsches Recht und seine Ausübung in den polnischen, hauptsächlich den preussischen Städten. Erwähnung verdienen daneben ein schönes Psalterium in altdeutscher Sprache des 14. Jahrhunderts, aus der Sammlung Czacki, dann ein deutsches Livre d'heures aus derselben Zeit, aus der Zaluskischen Bibliothek, ferner die bis dahin unbekannte lateinische Chronik des Hugo von Reutlingen, ebenfalls aus dem 14. Jahrhundert. Auch die deutschen theologischen Werke des Laurentius von Ratibor, aus dem Kloster Oliva, und eine Regel der Kreuzritter, beide aus dem 15. Jahrhundert, seien hier erwähnt. Überhaupt ist die deutsche Literatur in der K. Ö. B. nicht schlecht vertreten.

Seltene und schöne Drucke sind in der K. Ö. B. zahlreich vorhanden. Mit gröfster Anerkennung sind die Bemühungen der Verwaltung um das Inkunabelfach hervorzuheben. Besonders der Saal für die Inkunabeln ist sehr schön und bequem. Die Inkunabeln stammen zumeist aus polnischen Klöstern und der Zaluskischen Bibliothek. Ein Missale Vratislaviense (Moguntiae, Peter Schoeffer, 1483) und mehrere Exemplare des Missale Cracoviense (Ibidem 1484) gehören hierher. Auch die Sammlung von Bibeln, in welcher die seltensten Ausgaben in allen slavischen Sprachen vorhanden sind, ist unvergleichlich. Die Kollektion der Aldinen und Elzeviere der K. Ö. B. ist berühmt. Die letztere, von der Ch. F. Walther[1]) einen Spezialkatalog herausgegeben, zählt 5020 Nummern. Die Aldinen stammen gröfstenteils aus der Bibliothek des Grafen Suchtelen, die Elzeviere meist aus der Zaluskischen Bibliothek.

Die Sammlung der Bucheinbände ist ebenfalls beachtenswert. Bücher mit Wappen des Königs Sigismund August, der Königin Maria Kasimira, Augusts III, Stanislaus August, des Königreichs Polen, der Familie Zaluski, sowie der Kaiser Rudolf II, Ferdinand II und der Kaiserin Maria Theresia sind vielfach vorhanden.

Die gröfste Bedeutung hat die K. Ö. B. aber für die Geschichte und Litteratur der slavischen Völker.

Für die Geschichte Böhmens giebt das Material, das Professor Halban zu seiner Monographie „Über die kirchlich-wissenschaftlichen Beziehungen Böhmens und Polens im Mittelalter“ (Biblioteka Warszawska 1895) in der K. Ö. B. gesammelt hat, einen wertvollen Beitrag. Die böhmische Abteilung ist von den andern slavischen jedoch die am wenigsten bedeutende.

---

1) Les Elzevir de la Bibl. Imp. Publ. de St. Pétersbourg 1864.

Auch weifsrussische[1]) Handschriften sind nicht viel vorhanden, kleinrussische[2]) in gröfserer Anzahl.

Die Litteratur über das wechselseitige Verhältnis der unierten und der rechtgläubigen Kirche in Polen zur römischen ist gut vertreten. Und besonders in dieser Abteilung wäre ein reiches Material vorhanden für den Forscher, der das einseitige und falsche Urteil der russischen Historiker über die sogenannte Bedrückung der orthodoxen Kirche in Polen richtig stellen wollte.

Die russische Abteilung ist in der K. Ö. B. natürlicher Weise die am meisten bevorzugte. Wir haben bei Beginn unserer Darstellung bereits die wichtigsten russischen Sammlungen, die der K. Ö. B. einverleibt wurden, und deren Bedeutung näher besprochen. Wir beschränken uns darauf und wenden uns nun der nächst der russischen wichtigsten Abteilung, der polnischen, zu.

Dafs für diese das Feld hier ein ungewöhnlich grofses sein mufs, ist aus der Genesis der K. Ö. B. wohl erklärlich. Ist doch dieselbe im wahren Sinne des Wortes die gröfste polnische Bibliothek überhaupt.

Polnische Gelehrte und Delegationen der wissenschaftlichen polnischen Institute haben hier reiche Erfolge erzielt. Die Professoren Brückner und Halban haben auf sprachlichem Gebiete wichtige Entdeckungen gemacht. Auf kulturhistorischem Gebiete ist besonders Professor Brückner glücklich gewesen. Das Material, das er aus der Durchsicht der mittelalterlichen Predigt- und Beichtlitteratur gewonnen, ist unerwartet reichhaltig. Wichtig für die Kulturgeschichte sind ebenfalls mehrere Handschriften über Haus- und Landwirtschaft, von denen die „Libri ruralium commodorum“ des Petrus de Crescentio, copiert von Andreas de Gampelborg auf Befehl des Priors von Miechow Johannes im Jahre 1439 die wertvollste ist. Aufschlufs über das wissenschaftliche und Schul-Leben des Mittelalters in Polen geben besonders zahlreiche Kollegienhefte, Poetiken und Rhetoriken, Vorlesungen u. s. w. Dazu gehören die „Collectanea magistri Mathiae Plocensis, prof. Crac.“ aus den Jahren 1558—1561, ferner die „Exercitia scholastica“ Johann Alberts, des Sohnes Sigismunds III, und die „Exercitia styli in classe poeseos“ (1641) Johann Sobieski's.

Manuskripte mit schönen Miniaturen und Ornamenten, welche aus Polen stammen, sind in der K. Ö. B. verhältnismäfsig reich vertreten. Von hervorragender Bedeutung sind von diesen besonders folgende Handschriften: Ein Missale Miechoviense des 14. Jahrhunderts, ein Evangelienbuch des 13. Jahrhunderts, ferner ein Exemplar von Isidorus, de origine rerum, welches bereits Lelewel beschrieben hat, dann die Dialogi Gregorii Magni, ein Graduale Lanciciense und ein Missale Miechoviense, beide aus dem 15. Jahrhundert, ein Exemplar der Opera

1) Zu erwähnen wären ein Evangelium aus dem 16. Jahrhundert und ein altes Testament (Knigi wietchawo zawieta) aus dem 17. Jahrhundert.

2) Darunter eine Passio Christi versa ex latino in dialectum Ruthenum in Polonia usitatum (15. Jahrh.), ein Služebnik zapadno-russkij, ein zercało czełowieka christianskoho (speculum hominis christiani) u. a.

S. Hieronymi und viele andere. — Es ist uns bei einer summarischen Übersicht natürlich unmöglich, alle illuminierten Handschriften von Bedeutung aufzuzählen.

Überaus reich ist die liturgische Litteratur. Beinahe alle Centren des kirchlichen Lebens in Polen sind durch wertvolle liturgische Handschriften vertreten. Nachfolgendes kurze Verzeichnis wird nur ein schwaches Bild davon geben können:

Missale Gneznense. (I. f. m. 85) XV. saec.
Breviarium „ (I. 4⁰ ch. 1360) XV. saec.
Psalterium Cracoviense. (I. f. m. 71) XIV. saec.
Missale „ (I. 4⁰ m. 116) XIV. saec.
Idem (I. f. ch. 57.) XV. saec.
Breviarium Crac. (2 Exemplare. I. f. ch. 36 u. I. 4⁰ 88) XV. saec.
Graduale „ (2 Exempl. I. f. m. 84 u. 86) XV. saec.
Rubricella Olomucensis et Cracov. (I. f. ch. 43)
Missale Miechoviense. (I. f. m. 83) XV. saec.
Postilla Miechoviensis. (I. f. ch. 55) XV. saec.
Breviarium Plocense. (I. f. ch. 527) XV. saec.
Missale Radomiense. (I. 4⁰ ch. 1) XV. saec.
Psalterium Sieciechoviense. (I. f. m. 107) XV. saec.
Antiphonale „ (I. f. m. 119) XVI. saec.
Psalterium Wislicense. (I. 4⁰ m. 149) XV. saec.
Processionale ord. Praed. in Polonia. (I. 8⁰ m. 114)
Breviarium o. S. B. in Polonia. (I. 8⁰ m. 122)

Nicht weniger komplet ist die hagiographische Litteratur. Zahlreich sind die wertvollen Beiträge mit den „Vitae“ der Heiligen Stanislaus, Wenzel, Adalbert, Cyrillus und Methodius, Stanislaus Kostka, der h. Hedwig u. a.

Die Wichtigkeit der K. Ö. B. für die historische Litteratur Polens hat man am frühesten erkannt und auch aus dieser Abteilung bis jetzt die gröfste und wertvollste Ausbeute gemacht. Die zahlreichen Handschriften, Korrespondenzen, Reichstagsdiarien, Memoiren u. s. w. bilden ein reiches unerschöpfliches Feld für jeden Forscher der polnischen Geschichte.

München. K. Różycki.

Zur Katalogisierung parlamentarischer Drucksachen.

Bei der Katalogisierung parlamentarischer Drucksachen sieht man sich einer Reihe ganz eigenartiger Schwierigkeiten gegenübergestellt. Das Bestreben, mit philologischer Akribie Band für Band instruktionsgemäfs aufzunehmen, wird bald der Einsicht Platz machen, dafs auf diese Weise ein übersichtliches und dabei doch genaues Bild des aufzunehmenden Gegenstandes sich nicht immer erzielen lassen wird. Es ist nun aber das Haupterfordernis für einen herzustellenden Katalog,

mag er zum Druck bestimmt sein oder lediglich zur internen Benutzung dienen, gröfsere aus verschiedenen Abteilungen bestehende Reihenpublikationen, wie es parlamentarische Drucksachen sind, in einer trotz aller Genauigkeit doch übersichtlichen und leicht verständlichen Form zu registrieren. Die Schwierigkeit liegt nur darin, dafs die Form der in Rede stehenden Litteraturgattung je nach den einzelnen Ländern ganz verschieden ist und daher immer erst von Fall zu Fall die Art der äufseren Wiedergabe gesucht werden mufs. Vielleicht ist es nicht unerwünscht, wenn hier einige Gesichtspunkte, die bei der Neukatalogisierung der Abgeordnetenhausbibliothek mafsgebend waren, an der Hand praktischer Beispiele mitgeteilt werden.

In allen Fällen ist das Allgemeine und Gemeinsame in kürzester Form voranzustellen; da, wo sich ein gemeinsamer Obertitel nicht findet, mufs er fingiert werden. Bei den Verhandlungen des preufsischen Landtages z. B. haben die einzelnen Abteilungen ihre eigenen Titel: „Stenographische Berichte über die Verhandlungen ...“, „Anlagen zu den stenographischen Berichten“ u. s w. Hier ist als fingierter Titel voranzustellen: „Verhandlungen der beiden Häuser des Landtages“, darunter die einzelnen Abteilungen der parlamentarischen Drucksachen, und schliefslich Druckort, Jahrzahl und Format. Sodann folgt die Aufzählung der Legislaturperioden und Sessionen mit den dazu gehörigen Bänden, möglichst rubrikenweise untereinander. Eine derartige Schematisierung wird sich in allen Fällen, wo mehrere Abteilungen vorhanden sind, durchführen lassen, und es ist wunderbar, dafs diese Methode im neuesten Kataloge der Reichstagsbibliothek nicht an allen Stellen durchgeführt worden ist. Freilich hätten dann die Etats, Allg. Rechnungen und Rechnungs-Übersichten beim Deutschen Reichstage und beim Preufsischen Landtage aus den einzelnen Sessionen herausgenommen werden müssen, da sie ja auch durchaus selbständige und unnumerierte Drucksachen sind. Beiläufig sei hier bemerkt, dafs die „Anlagen“ (mit Ausnahme der ältesten Jahrgänge) denselben Inhalt haben wie die „Drucksachen“ und nur durch die äufsere Anordnung des Druckes von einander unterschieden sind: Die Drucksachenbände sind nicht durchpaginiert, sondern enthalten die einzelnen Drucksachen in der Form, wie sie zur Ausgabe gelangt sind, die Anlagebände dagegen enthalten in 2 Spalten denselben Inhalt in zusammengerückter Form. Als gesonderte Drucksachen des Landtages und Reichstages werden jährlich ausgegeben: 1. Der Staats- (bezw. Reichs-)haushaltsetat mit seinen Anlagen. Der vom Land- (bezw. Reichs-)tage festgestellte Entwurf wird dann in der Form, wie er Gesetz wird, nochmals gedruckt und erscheint beim Landtage als Drucksache des Herrenhauses, beim Reichstage als besonderer Anlageband zu den stenographischen Berichten. 2. Die Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben, und 3. Die Allgemeine Rechnung über den Staats- (bezw. Reichs-)haushalt. Der Unterschied der beiden letzteren besteht darin, dafs die „Übersicht“ die von den einzelnen Verwaltungszweigen konstatierten Einnahmen und Ausgaben des letzten Rechnungsjahres im Vergleich zu

den im Voranschlage stehenden Summen angiebt, die Allgemeine Rechnung dagegen die von der Ober-Rechnungskammer (bezw. dem Rechnungshofe des Deutschen Reichs) geprüften und wo nötig mit Monita versehenen Posten.

Da wohl die meisten deutschen Bibliotheken im Besitz der Landtags- und Reichstagsverhandlungen sind, ist ein vollständiges Verzeichnis der parlamentarischen Drucksachen vielleicht nicht unerwünscht.

Verhandlungen der Kammern — [seit 1855:] der beiden Häuser — des Landtages.

I. Erste Kammer, [seit 1855:] Herrenhaus.

1. Stenogr. Berichte über die Verhandlungen . . .
2. Anlagen zu den Stenogr. Berichten . . .
3. Sammlung sämtlicher Drucksachen . . .
4. Sitzungs-Protokolle . . .
5. Übersicht (Gesamt-Übersicht) über die Verhandlungs-Gegenstände . . ., [seit 1896:] zsgest. von A[lex.] Reissig.

Berlin 1849—1900. 4°.

Leg.-Per., Sess. und Jahr	Stenogr. Berichte Insgesamt	Ber.	Anl.	Drucksach.	Sitzg.-Protok.	Übersicht
I. Leg.-Per., Sess. 1849	Bd 1	—	—	Bd 1	1 Bd	[Angeb. an Drucksach.:]
II. Leg.-Per., Sess. 1. 1849/50	„ 2—5	—	—	„ 2—7	Bd 1. 2	Bd 7
2. 1850/51	„ 1. 2	—	—	„ 1—4	„ 1. 2	„ 4
3. 1851/52	„ 1. 2	—	—	„ 1—4	1 Bd	„ 4
III. Leg.-Per., Sess. 1. 1852/53	„ 1. 2	—	—	„ 1—6	1 „	„ 6
2. 1853/54	„ 1—3	Bd 1. 2	Bd 3	„ 1—4	1 „	„ 4
3. 1854/55	„ 1. 2	Bd 1	„ 2	„ 1—4	1 „	„ 4
IV. Leg.-Per., Sess. 1. 1855/56	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1—4	1 „	„ 4
2. 1856/57	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1—3	1 „	„ 3
3. 1858	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	1 „	„ 2
Verh. beider Häuser 1858		1 Bd		1 Bd		
V. Leg.-Per., Sess. 1. 1859	Bd 1. 2	Bd 1	Bd 2	Bd 1—3	1 „	„ 3
2. 1860	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1—3	1 „	„ 3
3. 1861	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1—4	1 „	„ 4
VI. Leg.-Per. 1862		1 Bd		1 Bd	1 „	Drucksach.
VII. Leg.-Per., Sess. 1. 1862	Bd 1. 2	Bd 1	Bd 2	1 „		Drucksach.
2. 1863	„ 1. 2	„ 1	„ 2	Bd 1. 2	1 „	Bd 2
VIII. Leg.-Per., Sess. 1. 1863/64	„ 1. 2	„ 1	„ 2	1 Bd	1 „	Drucksach.
2. 1865	„ 1. 2	„ 1	„ 2	Bd 1—3	1 „	Bd 3
3. 1866		1 Bd			1 Bd	
IX. Leg.-Per., Sess. 1. 1866/67	Bd 1. 2	Bd 1	Bd 2	Bd 1. 2	1 „	Bd 2
2. 1867	„ 1. 2	„ 1	„ 2	1 Bd	—	Drucksach.
X. Leg.-Per., Sess. 1. 1867/68	„ 1. 2	„ 1	„ 2	Bd 1. 2	—	Bd 2
2. 1868/69	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1—3	—	„ 3
3. 1869/70	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	„ 2
XI. Leg.-Per., Sess. 1. 1870/71		1 Bd		1 Bd		Drucksach.
2. 1871/72	„ 1. 2	Bd 1	Bd 2	Bd 1—3	—	Bd 3
3. 1872/73	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	„ 2
XII. Leg.-Per., Sess. 1. 1873/74	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	„ 2
2. 1875	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	„ 2
3. 1876	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	1 Bd

Leg.-Per., Sess. und Jahr	Stenogr. Berichte Insgesamt	Ber.	Anl.	Drucksach.	Sitzgs-Protok.	Übersicht
XIII. Leg.-Per., Sess. 1. 1877	Bd 1. 2	Bd 1	Bd 2	1 Bd	—	1 Bd
2. 1877/78	„ 1. 2	„ 1	„ 2	Bd 1. 2	—	1 „
3. 1878/79	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	1 „
XIV. Leg.-Per., Sess. 1. 1879/80	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	1 „
2. 1880/81	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	1 „
3. 1882	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	1 „
XV. Leg.-Per., Sess. 1. 1882/83	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	1 „
2. 1883/84	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	1 „
3. 1885	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	1 „
XVI. Leg.-Per., Sess. 1. 1886	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	1 „
2. 1887	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	1 „
3. 1888	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	1 „
Aufserord. Session 1888			1 Bd			
XVII. Leg.-Per., Sess. 1. 1889	Bd 1. 2	Bd 1	Bd 2	1 Bd	—	1 Bd
2. 1890	„ 1. 2	„ 1	„ 2	Bd 1. 2	—	1 „
3. 1890/91	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	1 „
4. 1892	„ 1. 2	„ 1	„ 2	1 Bd	—	1 „
5. 1892/93	„ 1. 2	„ 1	„ 2	1 „	—	1 „
XVIII. Leg.-Per., Sess. 1. 1894	„ 1. 2	„ 1	„ 2	Bd 1. 2	—	1 „
2. 1895	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	1 „
3. 1896	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	1 „
4. 1896/97	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—	1 „
5. 1898	—	1 Bd	1 Bd	„ 1. 2	—	1 „
XIX. Leg.-Per., Sess. 1. 1899	—	1 „	1 „	„ 1. 2	—	1 „
2. 1900	—	1 „	1 „	1 Bd	—	1 „

II. Zweite Kammer, [seit 1855:] Haus der Abgeordneten.
1. Stenogr. Berichte über die Verhandlungen . . .
2. Anlagen zu den Stenogr. Berichten . . .
3. Sammlung sämtlicher Drucksachen . . .
4. Sitzungs-Protokolle . . .
5. Übersicht über die Geschäftsthätigkeit . . . [1872/73—1896/97:] bearb. von A[ug.] Kleinschmidt, [nebst] Anl.:
   1. Übersicht über die Verhandlungen in Bezug auf den Staatshaushalts-Etat.
   2. Rednerliste . . .

Berlin 1849—1900. 4°.

Leg.-Per., Sess. und Jahr	Stenogr. Berichte Insgesamt	Ber.	Anl.	Drucksach.	Sitzgs-Protok.	Übersicht
I. Leg.-Per., Sess. 1849	1 Bd	—	—	Bd 1. 2	Bd 1. 2	[An Drucksach.]
II. Leg.-Per., Sess. 1. 1849/50	Bd 1—5	—	—	„ 1—7	„ 1. 2	Bd 7
2. 1850/51	„ 1—4	—	—	„ 1—4	1 Bd	„ 4
3. 1851/52	„ 1—3	—	—	„ 1—6	1 „	„ 6
III. Leg.-Per., Sess. 1. 1852/53	„ 1—3	—	—	„ 1—8	1 „	„ 8
2. 1853/54	„ 1—3	Bd 1. 2	Bd 3	„ 1—5	1 „	„ 5
3. 1854/55	„ 1—4	„ 1. 2	„ 3. 4	„ 1—5	1 „	„ 5
IV. Leg.-Per., Sess. 1. 1855/56	„ 1—5	„ 1—3	„ 2. 3	„ 1—6	1 „	„ 6
2. 1856/57	„ 1—4	„ 1. 2	„ 3. 4	„ 1—6	—	„ 6
3. 1858	„ 1—2	„ 1	„ 2	„ 1—3	—	„ 3
Verhandl. beider Häuser 1858		1 Bd		1 Bd	—	—

Leg.-Per., Sess. und Jahr	Stenogr. Berichte Insgesamt	Ber.	Anl.	Drucksach.	Sitzgs-Protok.	Übersicht
V. Leg.-Per., Sess. 1. 1859	Bd 1—4	Bd 1. 2	Bd 3. 4	Bd 1—5	—	—
2. 1860	„ 1—5	„ 1. 2	„ 3—5	„ 1—6	—	1 Bd
3. 1861	„ 1—7	„ 1—3	„ 4—7	„ 1—7	—	1 „
VI. Leg.-Per., Sess. 1862	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1—3	—	1 „
VII. Leg.-Per., Sess. 1. 1862	„ 1—8	„ 1—4	„ 5—8	„ 1—5	—	1 „
2. 1863	„ 1—5	„ 1. 2	„ 3—5	„ 1—4	—	1 „
VIII. Leg.-Per., Sess. 1. 1863/64	„ 1—4	„ 1. 2	„ 3. 4	„ 1—4	—	1 „
2. 1865	„ 1—8	„ 1—3	„ 4—8	„ 1—5	—	1 „
3. 1866	„ 1. 2	„ 1	„ 2	1 Bd	—	[An Drucksach.]
IX. Leg.-Per., Sess. 1. 1866/67	—	„ 1—3	„ 1—3	Bd 1—3	—	1 Bd
2. 1867	—	1 Bd	1 Bd	1 Bd	—	[An Drucksach.]
X. Leg.-Per., Sess. 1. 1867/68	—	Bd 1—3	Bd 1. 2	Bd 1—4	—	1 Bd
2. 1868/69	—	„ 1. 2	„ 1—4	„ 1—4	—	1 „
3. 1869/70	—	„ 1—3	„ 1—3	„ 1—4	—	1 „
XI. Leg.-Per., Sess. 1. 1870/71	—	1 Bd	1 Bd	„ 1. 2	—	1 „
2. 1871/72	—	Bd 1—3	„ 1—3	„ 1—4	—	1 „
3. 1872/73	—	„ 1—3	„ 1. 2	„ 1—4	—	1 „
XII. Leg.-Per., Sess. 1. 1873/74	—	„ 1. 2	„ 1—4	„ 1—4	—	1 „
2. 1875	—	„ 1—3	„ 1—3	„ 1—4	—	1 „
3. 1876	—	„ 1—3	„ 1—3	„ 1—3	—	1 „
XIII. Leg.-Per., Sess. 1. 1877	—	1 Bd	1 Bd	1 Bd	—	1 „
2. 1877/78	—	Bd 1. 2	Bd 1. 2	Bd 1—3	—	1 „
3. 1878/79	—	„ 1. 2	„ 1. 2	„ 1—3	—	1 „
XIV. Leg.-Per., Sess. 1. 1879/80	—	„ 1—3	„ 1—4	„ 1—4	—	1 „
2. 1880/81	—	„ 1. 2	„ 1. 2	„ 1—3	—	1 „
3. 1882	—	„ 1. 2	„ 1. 2	„ 1—3	—	1 „
XV. Leg.-Per., Sess. 1. 1882/83	—	„ 1—3	„ 1—3	„ 1—4	—	1 „
2. 1883/84	—	„ 1—3	„ 1—4	„ 1—5	—	1 „
3. 1885	—	„ 1—3	„ 1—4	„ 1—4	—	1 „
XVI. Leg.-Per., Sess. 1. 1886	—	„ 1—4	„ 1—4	„ 1—4	—	1 „
2. 1887	—	„ 1. 2	„ 1—3	„ 1—4	—	1 „
3. 1888	—	„ 1—3	„ 1—3	„ 1—4	—	1 „
Aufserord. Sess. 1888			1 Bd		—	—
XVII. Leg.-Per., Sess. 1. 1889	—	Bd 1. 2	Bd 1—3	Bd 1—4	—	1 Bd
2. 1890	—	„ 1—3	„ 1—3	„ 1—5	—	1 „
3. 1890/91	—	„ 1—5	„ 1—4	„ 1—6	—	1 „
4. 1892	—	„ 1—3	„ 1—4	„ 1—4	—	1 „
5. 1892/93	—	„ 1—4	„ 1—6	„ 1—6	—	1 „
XVIII. Leg.-Per., Sess. 1. 1894	—	„ 1—3	„ 1—3	„ 1—4	—	1 „
2. 1895	—	„ 1—4	„ 1—5	„ 1—5	—	1 „
3. 1896	—	„ 1—3	„ 1—3	„ 1—4	—	1 „
4. 1896/97	—	„ 1—4	„ 1—4	„ 1—5	—	1 „
5. 1898	—	„ 1—3	„ 1—3	„ 1—3	—	1 „
XIX. Leg.-Per., Sess. 1. 1899	—	„ 1—4	„ 1—5	„ 1—5	—	1 „
2. 1900	—	„ 1—3	„ 1—3	„ 1—4	—	1 „

Hierbei sei bemerkt, dafs die Legislaturperioden und Sessionen bei den Verhandlungen des Herrenhauses nicht auf dem Titel vermerkt sind, sondern nach den entsprechenden Daten des Abgeordnetenhauses ergänzt wurden. Es ist bei der Katalogisierung der Abgeordnetenhausbibliothek darauf verzichtet worden, die Eröffnungsdaten, sowie die genauen Daten des Beginns und Schlusses der Session mit abzudrucken, weil diese Angaben für die Praxis absolut gleichgültig sind und nur die Übersichtlichkeit stören würden. Nur dann, wenn in

einem Jahre mehrere Sessionen getagt haben, ist eine nähere Datumangabe unerläfslich, wie z. B. bei den Verhandlungen des Reichstages des Norddeutschen Bundes:

Verhandlungen des Reichstages des Norddeutschen Bundes.
1. Stenogr. Bericht über die Verhandlungen . . .
2. Anlagen zu den Stenogr. Berichten . . .
3. Sammlung sämtlicher Drucksachen.
4. Gesamt-Übersicht über die Verhandlungen . . .

Berlin 1867—1870. 4°.

Leg.-Per., Sess. und Jahr	Stenogr. Berichte Insgesamt	Ber.	Anl.	Drucksach.	Gesamt-Übersicht
Constituierender Reichstag 24. Febr.—17. Oct. 1867	Bd 1. 2	Bd 1	Bd 2	1 Bd	1 Bd
I. Leg.-Per., Sess. 1867	„ 1. 2	„ 1	„ 2	Bd 1. 2	1 „
1868	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1—3	1 „
1869	„ 1—3	„ 1. 2	„ 3	„ 1—3	1 „
1870	„ 1—4	„ 1. 2	„ 3. 4	„ 1—3	
Aufserord. Sess. 19.—21. Juli 1870			1 Bd		1 „
2. aufserord. Sess. 24. Nov. bis 10. Dez. 1870	2 Bde	1 Bd	1 Bd		

Hier sind die einzelnen Sessionen nicht numeriert und können daher nur durch eine genaue Datumangabe unterschieden werden. Bei den Verhandlungen des Deutschen Reichstages sind auch die aufserordentlichen Sessionen numeriert, und es kann hier von einer genaueren Specialisierung abgesehen werden.

Verhandlungen des Deutschen Reichstages.
1. Stenogr. Berichte über die Verhandlungen . . .
2. Anlagen zu den Stenogr. Berichten . . .
3. Sammlung sämtlicher Drucksachen . . .
4. Übersicht der Geschäftsthätigkeit . . .

Berlin 1871—1900. 4°.

Leg.-Per., Sess. und Jahr	Stenogr. Berichte Insgesamt	Ber.	Anl.	Drucksach.	Übersicht
I. Leg.-Per., Sess. 1. 1871	Bd 1—3	Bd 1. 2	Bd 3	Bd 1. 2	—
2. 1871	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—
3. 1872	„ 1—3	„ 1. 2	„ 3	„ 1. 2	—
4. 1873	„ 1—4	„ 1. 2	„ 3. 4	„ 1—3	—
II. Leg.-Per., Sess. 1. 1874	„ 1—3	„ 1. 2	„ 3	„ 1. 2	—
2. 1874/75	„ 1—4	„ 1. 2	„ 3. 4	„ 1—4	—
3. 1875/76	„ 1—3	„ 1. 2	„ 3	„ 1. 2	—
4. 1876	„ 1—3	„ 1. 2	„ 3	„ 1—3	—
III. Leg.-Per., Sess. 1. 1877	„ 1—3	„ 1. 2	„ 3	„ 1. 2	—
2. 1878	„ 1—4	„ 1. 2	„ 3. 4	„ 1—5	—
IV. Leg.-Per., Sess. 1. 1878	„ 1. 2	„ 1	„ 2	„ 1. 2	—
2. 1879	„ 1—6	„ 1—3	„ 4—6	„ 1—5	—
3. 1880	„ 1—4	„ 1. 2	„ 3. 4	„ 1—3	—
4. 1881	„ 1—4	„ 1. 2	„ 3. 4	„ 1—3	1 Bd
V. Leg.-Per., Sess. 1. 1881/82	„ 1. 2	„ 1	„ 2	1 Bd	1 „
2. 1882/83	„ 1—6	„ 1—4	„ 5. 6	Bd 1—4	
(Aufserord. Sess.) 3. 1883		1 Bd		1 Bd	1 „

Leg.-Per., Sess. und Jahr	Stenogr. Berichte Insgesamt	Ber.	Anl.	Drucksach.	Übersicht
(Aufserord. Sess.) 4. 1884	Bd 1—4	Bd 1. 2	Bd 3. 4	Bd 1—3	1 „
VI. Leg.-Per., Sess. 1. 1884/85	„ 1—7	„ 1—4	„ 5—7	„ 1—5	1 „
2. 1885/86	„ 1—6	„ 1—3	„ 4—6	„ 1. 4	
(Aufserord. Sess.) 3. 1886	1 Bd				1 „
4. 1886/87	Bd 1. 2	Bd 1	Bd 2	1 Bd	
VII. Leg.-Per., Sess. 1. 1887	„ 1—4	„ 1. 2	„ 3. 4	Bd 1—4	1 „
2. 1887/88	„ 1—4	„ 1. 2	„ 3. 4	„ 1. 2	
(Aufserord. Sess.) 3. 1888	1 Bd				1 „
4. 1888/89	Bd 1—6	Bd 1—3	Bd 4—6	„ 1—4	1 „
5. 1889/90	„ 1—3	„ 1. 2	„ 3	„ 1. 2	1 „
VIII. Leg.-Per., Sess. 1. 1890/92	—	„ 1—7	„ 1—6	„ 1—9	1 „
2. 1892/93	—	„ 1—3	„ 1. 2	„ 1—3	1 „
IX. Leg.-Per., Sess. 1. 1893	1 Bd			1 Bd	
2. 1893/94	—	Bd 1—3	Bd 1. 2	Bd 1—3	—
3. 1894/95	—	„ 1—3	„ 1. 2	„ 1—3	—
4. 1895/97	—	„ 1—8	„ 1—8	„ 1—11	—
5. 1897/98	—	„ 1—3	„ 1—3	„ 1—5	—
X. Leg.-Per., Sess. 1. 1898/1900	—	„ 1—7	„ 1—7	„ 1—12	—

Generalregister zu den Stenogr. Berichten über die Verhandlungen und den amtlichen Drucksachen des konstituierenden Reichstages, des Reichstages des Norddeutschen Bundes, des Deutschen Zollparlaments und des Deutschen Reichstages vom Jahre 1867 bis einschliefslich der am 24. Mai 1895 geschlossenen III. Sess. 1894/95. Nebst Anlagen: A. Übersicht über die Etatsverhandlungen. B. Namentliche Abstimmungen, hrsg. vom Reichstagsbureau. Berlin 1896. 4°.

Bei den Verhandlungen der Provinzial-Landtage und den Verhandlungen der meisten Deutschen Kleinstaaten macht die Katalogisierung keine besonderen Schwierigkeiten, da hier meist die Anlagen mit den stenogr. Berichten in einem Bande vereinigt sind und sich gröfsere Gruppen von aufeinanderfolgenden Landtagen vereinigen lassen, z. B.

Verhandlungen des 1.—33. Hannoverschen Provinzial-Landtags. [Fing. Tit.]
1. Protokolle . . .
2. Aktenstücke . . . [1—18:] enth. die Schreiben des Kgl. Ober-Präsidenten, sowie die provinzialständischen Vorträge . . .

Hannover 1867—1900. 4°.

Prov.-Landtag	1—16: 1867—1882 17 aufserord.: 21.—22. Jan. 1883 ordentl.: 29. Okt.—8. Nov. 1883 18—23: 1884—1889 24: Vom 5.—17. Jan. 1891 25: Vom 1.—18. Dez. 1891 26—33: 1893—1900	je 1 Bd Protok. u. Aktenst.

Verhandlungen des Landesausschusses von Elsass-Lothringen.
Bd 1: Vorlagen (und Beil.).
Bd 2: Sitzungsprotokolle.
Session 1—26. 1875—1900 [je] Bd 1. 2. Straſsburg 1875—1900. 4°.

Verhandlungen des Landtags des Herzogtums Coburg in den Jahren 1853—1897. Coburg o. J. 4°.
[In 3—4jähr. Perioden je 1 Bd.]

Verhandlungen der Abgeordneten-Versammlung — [seit 1853:] des Landtags — des Herzogtums Gotha. 1848—1896. Gotha o.J. 4°.
1848[—1849]: 1 Bd
1850—1852: 1 Bd
1852: 1 Bd
[in 3jähr. Perioden je 1 Bd.]

Verhandlungen des gemeinschaftlichen Landtags der Herzogtümer Coburg und Gotha. 1853—1896. Gotha o. J. 4°.
[In 3jähr. Perioden je 1 Bd.]

Verhandlungen des Landtags der Fürstentümer Waldeck und Pyrmont während der Sitzungsperiode 1868/69—1899.
1. Protokoll über die Eröffnungs-Sitzung.
2. Landtags-Protokolle.
3. Anlagen.
4. Vorlagen.
Mengeringhausen (1869)—1899. 4°.
[Jährlich 1 ord. Landtag 1 Bd]
aufserord. Landtage: 1871. 1875. 1879. 1883. 1887. 1893 [je 1 Bd].

Die parlamentarischen Verhandlungen von Baden, Bayern, Hessen und Württemberg sind ganz analog denen des Preufsischen Landtags zu behandeln. Wo es irgend thunlich ist (wie bei Baden) können die beiden Kammern auf einem Zettel und einer Signatur vereinigt werden. Auch hierzu mögen ein paar kurze Beispiele angeführt werden:

Verhandlungen der Stände-Versammlung des Grofsherzogtums Baden, enth. die Protok. der I. (und II.) Kammer mit deren Beil. von ihr selbst amtlich hrsg. . . . Karlsruhe 1885—1898. 8° u. 4°.

Landtag und Jahr	I. Kammer Protok.	I. Kammer Beil.	II. Kammer Protok.	II. Kammer Beil.	Repertorium [an den Protok.-H.]
1885/86	1 H.	1 H.	1 H.	H. 1—5	—
Aufserord. 1887	1 H.		1 H.		—
1887/88	1 H.	1 H.	1 H.	H. 1—6	—
1889/90	1 „	1 „	1 „	„ 1—5	—
1891/92	1 „	1 „	1 „	„ 1—5	—
1893/94	1 „	1 „	1 „	„ 1—5	—
1895/96	1 „	1 „	1 „	„ 1—5	—
Aufserord. 1897	1 H.		1 H.		—
1897/98	1 H.	H. 1. 2	1 H.	H. 1—6	—

Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten des bayerischen Landtages vom Jahre 1883—1899.

1. Stenogr. Berichte . . .
2. Protokolle . . .
3. Beilagen.
4. Alphabet. Repertorium über die Verhandlungen der beiden Kammern der Ständeversammlung (des Landtags).

München 1883—1899. 8⁰ u. 4⁰.

Landtag, Sess. und Jahr	Stenogr. Ber.	Protok.	Beil.	Repertorium
30: 1883/86	Bd 1—6	—	Bd 1—12	1 Bd
Landtag 31, Sess. 1: 1887/88	„ 1—3	—	„ 1—6	1 „
2: 1889/90	„ 4—6	—	„ 7—12	1 „
3: 1891/92	„ 7—9	—	„ 13—19	1 „
Landtag 32, Sess. 1: 1893/94	„ 1—4	—	„ 1—6	1 „
2: 1895/96	„ 5—8	—	„ 7—13	1 „
3: 1897/98	„ 9—12	—	„ 14—19	1 „
4: 1898/99	„ 13	—	„ 20, 1. 2. 21	1 „

Verhandlungen der (I. und II.) Kammer der Landstände des Grofsherzogtums Hessen. Von ihr selbst amtlich hrsg.

1. Protokolle.
2. Beilagen (nebst alphabetischem Repertorium).

Darmstadt 1879—1900. 8⁰ u. 4⁰.

Landtag und Jahr	I. Kammer Protok	I. Kammer Beil.	II. Kammer Protok.	II. Kammer Beil.	Repertorium [ev. je 1 Bd für 1. u. 2. Kammer]
23: 1879/81	1 Bd	1 Bd	Bd 1—5	Bd 1—5	2 Bde
24: 1882/85	1 „	1 „	„ 1—6	„ 1—4	1 Bd
25: 1885/88	1 „	1 „	„ 1—8	„ 1—5	2 Bde
26: 1888/91	1 „	1 „	„ 1—6	„ 1—5	1 Bd
27: 1891/94	1 „	1 „	„ 1—6	„ 1—5	1 „
28: 1893	1 Bd		1 Bd		—
29: 1894/97	1 Bd	1 Bd	Bd 1—3	Bd 1—4	1 Bd
30: 1897/1900	1 „	1 „	„ 1—4	„ 1—7	1 „

Verhandlungen der Württembergischen Kammer der Abgeordneten . . . Amtlich hrsg.

1. Protokolle.
2. Beilagen.
3. Register.

Stuttgart 1886—1899. 4⁰.

Landtag und Jahr	Protok.	Beil.	Register
1886/88	Bd 1—3	Bd 1, 1. 2. 2, 1—4 u. bes. Beil.-Bd	1 Bd
31: 1889/91	„ 1—4	Bd 1, 1. 2 2, 1—8	1 „
32: 1893/94	„ 1. 2	„ 1—3	1 „
33: 1895/99	„ 1—8	„ 1—9	1 „

Verhandlungen des Landtags im Königreiche Sachsen . .

I. Landtags-Akten.

1. Kgl. Dekrete nebst Anfugen.
2. Ständische Schriften enth.
3. Berichte der I. Kammer.
4. Berichte der II. Kammer.

II. Mitteilungen über die Verhandlungen.
1. I. Kammer.
2. II. Kammer.

III. (Sachregister . . . als) Repertorium zu den Landtagsakten und Mitteilungen . . .

Dresden. 4°.

Landtag und Jahr	Dekrete	Landtagsakten Ständ. Schriften	Landtagsakten Ber. d. I. K.	Ber. d. II. K.	Mitteilungen I. Kam.	Mitteilungen II. Kam.	Sach-register
Landtag ord. 1873/74	Bd 1—3	1 Bd	Bd 1. 2	Bd 1—3	Bd 1. 2	Bd 1—3	1 Bd
ord. 1875/76	„ 1—4	1 „	„ 1—3	„ 1—4	1 Bd	„ 1. 2	1 „
ord. 1877/78	„ 1. 2	1 „	Tl 1. 2	Bd 1. 2. 1 2.	1 „	„ 1. 2	1 „
XVIII. ord. 1879/80	„ 1. 2	1 „	1 Bd	Tl 1. 2	1 „	„ 1. 2	1 „
XIX. ord. 1881/82	„ 1. 2	1 „	1 „	„ 1. 2	1 „	1 Bd	1 „
XX. ord. 1883/84	„ 1. 2	1 „	1 „	„ 1. 2	1 „	Bd 1. 2	1 „
XXI. ord. 1885/86	„ 1. 2	1 „	1 „	Abt. 1. 2	1 „	„ 1. 2	1 „
aufserord. 1887	1 Bd				1 Bd		
XXII. ord. 1887/88	Bd 1. 2	1 Bd	1 Bd	Abt. 1. 2	1 Bd	Bd 1. 2	1 Bd
aufserord. 1889	1 Bd				1 Bd		
XXIII. ord. 1889/90	Bd 1—3	1 Bd	1 Bd	Abt. 1. 2	1 Bd	Bd 1. 2	1 Bd
XXIV. ord. 1891/92	„ 1—3	1 „	1 „	„ 1. 2	1 „	„ 1. 2	1 „
XXV. ord. 1893/94	„ 1—3	1 „	1 „	Tl 1. 2	1 „	1 Bd	1 „
XXVI. ord. 1895/96	„ 1—3	1 „	1 „	„ 1. 2	1 „	Bd 1. 2	1 „
XXVII. ord. 1897/98	„ 1—3	1 „	1 „	Bd 1. 2. 1. 2.	1 „	„ 1. 2	1 „

Von den auferdeutschen Parlamentsverhandlungen lassen sich diejenigen am leichtesten katalogisieren, welche einen zusammenfassenden Titel haben und wo die Bände eine durchgehende Zählung aufweisen, wie z. B. bei England und Schweden-Norwegen. Bei den englischen Drucksachen ist im 4. Bande des Reichstagskataloges eine ausführliche Specialisierung der einzelnen Bände für notwendig erachtet worden. Auf diese kann aber gänzlich verzichtet werden, da in den vorzüglichen Indexbänden alles Gesuchte mit Leichtigkeit aufzufinden ist.

Parliamentary Papers. Arrangement of the papers print. by order of the House of Commons . . . Session 1890—1898. [Fing. Tit.]

1. Bills Public . . .
2. Reports from Committees . . .
3. Reports from Commissioners (Inspectors and Others) . . .
4. Accounts and Papers . . .

London 1890—1898. 2°.

Sess.	Insgesamt	Public Bills	Reports from Committees	Reports from Commissioners	Accounts and Papers
1890	1—84	1—9	1—9	1—22	1—44
1890/91	1—98	1—10	1—8	1—29	1—51
1892	1—97	1—10	1—8	1—29	1—50
1893/94	1—112	1—8	1—7	1—34	1—63
1894	1—97	1—8	1—7	1—35	1—47
1895	1—110	1—6	1—7	1—47	1—50
1896	1—98	1—7	1—7	1—34	1—50
1897	1—103	1—7	1—7	1—37	1—52
1898	1—108	1—7	1—5	1—39	1—57

Protokoll, Riksdagens, vid lagtima (urtima) Riksmötet. År 1894—1899.
1. Protokoll . . .
2. Bihang . . .
3. Register . . ., [seit 1893:] Protokolls och Bihangs-Register.
Stockholm 1894—1899. 8⁰ (4⁰).

År	I. Kamm.	Register	II. Kamm.	Register	Bihang: Samling, Afd., Bd	Register
1894:	Bd 1—3	—	Bd 1—5	—	I, 1, 1. 2; 2. II, 1. 2, 1 2. III. IV, 1, 1–3; 2. V—IX. X, 1. 2.	1 Bd
1895:	„ 1—3	—	„ 1—4	—	I, 1, 1. 2; 2. II, 1. 2, 1. 2 III. IV, 1, 1. 2; 2. V—IX. X, 1. 2.	1 „
1896:	„ 1—3	—	„ 1—5	—	I, 1, 1. 2; 2. II, 1. 2. III. IV, 1, 1. 2; 2. V—IX. X, 1. 2.	1 „
1897:	„ 1—3	—	„ 1—5	—	I, 1, 1–3; 2. II, 1. 2, 1. 2 III. IV, 1, 1–3; 2. V—IX. X, 1. 2.	1 „
1898:	„ 1—3	—	„ 1—5	—	I, 1, 1–3; 2, 1. 2. A. B. II, 1. 2, 1 2. III. IV, 1, 1. 2; 2. V—IX. X, 1. 2.	1 „
1899:	„ 1—3	—	„ 1—4	—	I, 1, 1–3; 2, 1. 2. II, 1. 2, 1–3. III. IV, 1, 1. 2. 2. V—IX. X, 1. 2.	1 „

Forhandlinger, Kongeriget Norges Storthings. 37—45. 1888—1896.
1. Kong. Propositioner og Meddelelser . . .
2. Staatsrevisionens Antegnelser . . .
3. Dokumenter . . .
4. Storthings Indstillinger og Beslutninger . . .
5. Storthings Forhandlings-Protokoller.
6. Storthingstidende . . .
   a. Forhandlinger i Storthinget.
   b. Forhandlinger I: i Odelsthinget.
      II: i Lagthinget.

Christiania o. J. 4⁰.

Storthing Aar	Ins-gesamt	Propositioner	Statsrevisionens-Antegnelser	Dokumenter	Indstillinger	Storthingstidende a.	Storthingstidende b.	Forhandlings-Protokoller
37: ord. 1888	D. 1—9	D. 1, a. b. 2, a. b. 3, a. b.	D. 4	D. 5	D. 6	D. 7	D. 8 (I. II.)	D. 9
38: ord. 1889	„ 1—9	„ 1, a. b. 2, a. b. 3	„ 4	„ 5	„ 6	„ 7	„ 8 (I. II.)	„ 9
39: ord. 1890	„ 1—9	„ 1, a. b. 2, a. b. 3	„ 4	„ 5	„ 6	„ 7	„ 8 (I. II.)	„ 9
40: ord. 1891	„ 1—9	„ 1, a. b. 2, a. b. 3, a. b.	„ 4	„ 5	„ 6	„ 7	„ 8 (I. II.)	„ 9
41: ord. 1892	„ 1—9	„ 1, a. b. 2, a. b. 3, a. b.	„ 4	„ 5	„ 6	„ 7	„ 8 (I. II.)	„ 9
42: ord. 1893	„ 1—9	„ 1, a. b. 2, a. b. 3, a. b.	„ 4	„ 5	D. 6, a. b.	D. 7, I. II.	„ 8 (I. II.)	„ 9
43: ord. 1894	„ 1—9	„ 1, a. b. 2, a. b. 3	„ 4	„ 5	„ 6, a. b.	„ 7, I. II.	„ 8 (I. II.)	„ 9
44: ord. 1895	„ 1—9	„ 1, a. b. 2, a. b. 3	„ 4	„ 5	„ 6, a. b.	„ 7, I. II.	„ 8 (I. II.)	„ 9
45: ord. 1896	„ 1—9	„ 1, a. b. 2, a. b. 3, a—c.	„ 4	„ 5	„ 6, a, b.	„ 7, 1. II.	„ 8 (I. II.)	„ 9

Nicht ganz leicht sind die französischen Parlamentsverhandlungen zu katalogisieren. Die Debatten und Drucksachen des Senats und der Chambre des Députés werden in mehrfacher Form gedruckt, und

schliefslich jede Abteilung für sich in einer fortlaufenden Reihe von Bänden zusammengefafst, wobei die Verhandlungen der Assemblée nationale, die nur zur Präsidentenwahl oder zur Revision der Verfassungsgesetze versammelt wird, einem jener Bände angehängt sind. Aufser diesen Annales in extenso werden die französischen Parlamentsverhandlungen noch in abgekürzter Form herausgegeben unter dem Titel: Compte rendu analytique . . . Es wird sich empfehlen, die 4 Reihen von Bänden auf einem Zettel zu vereinigen, da man auf diese Weise am besten einen Überblick über die einzelnen Sitzungsperioden erhält. Das Schema ist dann das folgende:

Annales du Sénat [et] de la Chambre des Députés. Nouvelle Série.

1. Débats.
2. Documents.

Paris 1890—1895. 4°.

Sess.	Sénat		Chambre des Députés	
	Débats	Documen'ts	Débats	Documents
1890: ord.	T. 27. 28	T. 21	T. 1. 2	T. (30. 31)
extraord.	„ 29	„ 22	1 T.	T. (32)
1891: ord.	„ 30. 31	„ 23	T. 1. 2, 1. 2	T. (33—35)
extraord.	„ 32	„ 24	T. 1. 2	T. (36)
1892: ord.	„ 33. 34	„ 25	T. 1. 2	T. (37. 38)
extraord.	„ 35	„ 26	1 T.	T. (39)
1893: ord.	„ 36. 37	„ 27	T. 1, 1. 2. 2, 1. 2	T. (40. 41)
extraord.	„ 38	„ 28	1 T.	T. (42)
1894: ord.	„ 39. 40	„ 29	T. 1. 2, 1. 2	T. (43. 44)
extraord.	„ 41	„ 30	1 T.	T. (45)
1895: ord.	„ 42. 43	„ 31. 32	T. 1, 1. 2. 2	T. (46. 47)
extraord.	„ 44		1 T.	

Die Budgets der französischen Republik werden in jedem Jahre als besondere Drucksachen — wie in Preufsen und im Deutschen Reiche — herausgegeben; ihnen schliefsen sich an: 1. Compte définitiv des recettes et des dépenses, 2. Compte général de l'administration des finances, 3. Rapport et procès-verbal de la Commission de Vérification des Comptes des Ministres, 4. Rapport au Président de la République et déclarations générales de la Cour des Comptes . . .; diese Publikationen entsprechen etwa unserer Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben und der Allgemeinen Übersicht.

Die parlamentarischen Verhandlungen der anderen europäischen und aufsereuropäischen Staaten lassen sich nach den vorher erwähnten Schemata bequem katalogisieren, und weitere Bemerkungen hierüber erübrigen sich, da der 1. Katalogband der Abgeordnetenhausbibliothek seit mehreren Monaten gedruckt vorliegt.

Dr. G. Kerber.

Ein Buchführerlager vom Jahre 1538.

Wenn es sich um die geistige Bewegung der ersten Reformationsjahrzehnte handelt, pflegen auch Kleinigkeiten, die ein paar winzige Farbenkörnchen für das Gesamtbild hergeben können, gern entgegengenommen und beachtet zu werden. Man braucht deshalb, wenn man sich z. B. anschickt, das Lager-Verzeichnis eines alten Roformations-Buchhändlers oder Buchführers abdrucken zu lassen, nicht grade lange nach Berechtigungsgründen dazu zu suchen. Man brauchte das auch nicht einmal in dem Falle zu thun, dafs die bibliographische Ausbeute dabei als eine unbedeutende bezeichnet werden müfste; denn der Umstand, dafs diese unscheinbaren und meistens bruchstückartigen Dokumente einerseits überhaupt selten,[1]) andererseits aber für die Gedankenbewegung der Zeit besonders charakteristisch sind, fällt dafür um so mehr ins Gewicht.

Das hier in Rede stehende Lager-Verzeichnis findet sich in einer Handschrift des Rostocker Rats-Archivs, die mit zahlreichen anderen Akten erst vor kurzem — Mai 1899 — ans Licht gezogen worden ist. Einige kurze Mitteilungen über diese Handschrift und über das Bücher-Verzeichnis hat Archivar Dr. K. Koppmann bereits in den Beiträgen zur Geschichte der Stadt Rostock (III, 1. 1900), wo er den ganzen wichtigen Urkundenfund skizziert, gemacht. Herr Dr. Koppmann hat auch den Unterzeichneten auf das Schriftstück hingewiesen und ihn zur weiteren Beschäftigung mit demselben veranlafst. Bei dieser Durcharbeitung des Katalogs kam es zunächst darauf an, die durchweg unvollständigen oder ungenauen Büchertitel in eine möglichst bestimmte Fassung zu bringen, — eine Arbeit, die bei dem Stand der einschlägigen bibliographischen Hilfsmittel mühsam und zeitraubend genug ist und die nicht bei sämtlichen 223 Nummern als gelungen bezeichnet werden kann. Noch weniger wollte es gelingen, etwas Näheres über die in dem Dokument genannten Persönlichkeiten,[2]) besonders über den Inhaber des Bücherlagers, über die Umstände der Deponierung u. dergl. zu ermitteln. Beide Mängel sind indessen wohl nicht von grofser Bedeutung. Thatsache ist jedenfalls, dafs wir es mit dem Lager eines Buchführers zu thun haben, der um 1538 das nördliche Deutschland und Dänemark[3]) mit gröfstenteils volkstümlicher

1) Zeitschriften wie das Serapeum, der Anzeiger und das Centralblatt für Bibliothekswesen, das Archiv für Geschichte des Buchhandels enthalten entweder gar keine derartigen Bücherkataloge oder nur einige solche, die einer mehr oder weniger späteren Zeit angehören. Auch in den zahllosen Zeitschriften der historischen Vereine etc. kann man lange vergeblich suchen.

2) Der eingangs genannte Hans Schade, der älteste bekannte Rostocker Buchhändler, betrieb sein Geschäft dort bereits im Jahre 1527 und war noch 1564 am Leben. Stieda (Arch. f. Gesch. d. Buchh. XVII. p. 130) und Koppmann (Beitr. z. Gesch. d. Stadt Rost. III, 1. p. XXIX) machen einige weitere Mitteilungen über ihn.

3) Über einen solchen Buchführer, der von Wittenberg aus während der Jahre 1545 und 1555 regelmässig Dänemark bereiste, wird z. B. im Arch. f. Gesch. d. Buchh. II. p. 64 berichtet.

Litteratur bereiste. Als Ausgangspunkt der Reise ist wohl Magdeburg oder Wittenberg anzusehen, denn dies waren die Hauptdruckorte in Norddeutschland überhaupt und speziell auch diejenigen, welche die Reformationslitteratur und die niederdeutschen Ausgaben auf den Markt brachten, und dies sind gerade die Verlagsorte, auf welche die meisten Büchertitel des Verzeichnisses hinzudeuten scheinen.

Wie die meisten wandernden Buchhändler der Reformationszeit, rechnete auch unser Buchführer nicht blofs mit einem gelehrten Kunden-Publikum, sondern mit den breiteren Volkskreisen. Das zeigt schon die für jene Zeit auffallend hohe Zahl von deutschen Drucken in dem Verzeichnis, es finden sich nämlich ungefähr ebenso viele Titel von deutschgeschriebenen Büchern, — meistens durch den Zusatz „dudesch" kenntlich — als von lateinischen, erheblich mehr aber deutschsprachige Exemplare als lateinische. Einmal findet sich der Zusatz „hochdudesch" (No. 43), im übrigen handelt es sich wohl zumeist um niederdeutsche Schriften. An dänischen Drucken führt das Verzeichnis 7 auf und zwar in einer Anzahl von 15 Exemplaren. Bei einer Gruppierung nach dem Inhalt überwiegen bei weitem die theologischen Werke; es sind 145 von den 223 Titelposten, vertreten in Summa mit 664 Exemplaren. Dann folgen die Philologica, durchweg Schulschriften, mit 31 Nummern und 151 Exemplaren und die elementaren Schulbücher mit 63 Exemplaren unter 8 Nummern. In das Gebiet der Jurisprudenz fallen nur 7 Titel mit 16 Exemplaren; ebenfalls 7 Titel (19 Expl.) hat die Medizin aufzuweisen. Die Schul-Philosophie ist mit 3 Nummern in 10 Exemplaren vertreten, die Geschichte mit 4 bezw. 6, Naturkunde und Musik mit je 2 bezw. 5. Unbestimmt, mit Bezeichnungen wie „opuscula" und dergl. sind 4 Posten (5 Expl.), die noch übrigen 13, die zusammen 72 Exemplare zählen, gehören in die Rubrik Vermischtes.[1]) — In allen diesen Gruppen zeigt das Waarenlager einen volkstümlichen Charakter: So machen z. B. unter den theologischen Schriften die Ausgaben der Bibel oder einzelner Teile der Bibel, zum grofsen Teil in deutscher Übersetzung, fast ein Drittel aller Exemplare aus; die Katechismen ungefähr $^1/_8$, ebenso viel die Postillen und Gebet- und Gesangbücher; mehr als $^1/_3$ zählen die kleinen volkstümlichen Reformationsschriften, die wie No. 137 und 152 bisweilen in einer grofsen Menge von Exemplaren vorhanden sind; der Rest setzt sich zum gröfsten Teil aus lateinischer Kommentationslitteratur zusammen. — Die Jurisprudenz ist mit Ausnahme des Vocabularius juris nur durch volkstümliche deutsche Schriften vertreten: durch eine Reichsordnung, einen Klagespiegel, zwei Gerichtsordnungen, zwei Lehnrechtexemplare und 9 Stücke der mecklenburgischen „Ordeninge." — Auch in der Medizin stehen den verschiedenen deutschen Arznei-, Wund- und Pferdeheilbüchern nur ein oder zwei lateinisch geschriebene Handbücher gegenüber. — Unter den Philologicis befinden sich 21 Exemplare von Klassikerausgaben, die in den

1) Ein paar Posten, die je 2 Titel enthalten, sind zweimal gezählt.

Lateinschulen gelesen wurden: Terenz, Virgil, Livius, Aesop; im übrigen handelt es sich um lateinische Grammatiken und Wörterbücher, Cato's Distichen und ähnliche Unterrichtsmittel. Von sonstigen Schulbüchern ist eine Reihe von Fibeln und Rechenbüchern vorhanden; hervorzuheben sind weiter die 14 Exemplare der Paedologia Mosellani und die 14 „Kinderbocklin" (No. 155). — In das Gebiet der Geschichte und der Naturkunde gehören nur ein paar volkstümliche Chroniken und Natur- und Pflanzenbücher. Wie diese sind auch die oben unter Varia gezählten Schriften auf ein gröfseres Publikum berechnet; es sind ein paar Kalender, 16 Narrenpraktiken, eine Anzahl von volkstümlichen Schauspielen, 12 Titelbüchlein, 1 Model- und 1 Bergwerkbüchlein, Schriften über den Ehestand und die Weiberhaushaltung und dergl.

Bei sämtlichen Büchern des Verzeichnisses scheint es sich um Ausgaben zu handeln, die erst kurz vor dem Auftreten des Buchführers in Rostock, also kurz vor 1538, die Pressen verlassen hatten. Eine Titelergänzung in diesem Sinne, die vielleicht möglich gewesen wäre, ist aber nicht durchgeführt worden; es kam nur darauf an, die einzelnen Bücher überhaupt kenntlich zu machen. Die Titelzusätze, die übrigens nicht auf bibliographische Genauigkeit Anspruch machen, sind gröfstenteils den bekannten Werken von Panzer, Weller, Wiechmann, Scheller, Kuczynski etc. entnommen; einige andere Hilfsmittel sind in den Fufsnoten aufgeführt; vergeblich durchblättert wurde ferner eine lange Reihe von älteren Bibliographien, Bibliothekskatalogen etc., um über die wenigen nicht genau bestimmten Druckschriften noch etwas zu ermitteln.

Im übrigen spricht aber das Verzeichnis deutlich genug für sich selbst, und man braucht es nicht mit langen Erklärungen betreffs der aufgeführten und der nicht aufgeführten Bücher zu beschweren. Dafs es manche interessante, nach verschiedenen Seiten hin charakteristische Fingerzeige enthält, fällt leicht in die Augen; beispielsweise sei hier nur an das mehrfache Vorkommen von Schriften des Kryptokalvinisten Franc. Lambert erinnert.

Über das im Jahre 1546 niedergeschriebene Manuskript ist noch hinzuzufügen, dafs es sich in einem schmalen (längsgebrochenen) Papierfolioband, Sign. Gericht, Protokolle I, 1545—1546, fol. 58—60^{b} befindet.

Hier der Wortlaut des Schriftstückes selbst mit den durchweg aufgelösten Abkürzungen und den in Klammern hinzugesetzten Titelergänzungen:

Anno 46 feria 4 post Dorothee.

Item Michel Gerkens und Hans Schade mit willen der richter her Jasper Frefsen und her Peter Brummer hebben done sulvest bescriven laten dat tuch und, bokere, welcks in der kisten unde vaten bi der Diderick Szamerschen by 8 jaren gestan hefft in vorwaringe und sint, so volget

Inth erste in deme klenen vatken:

(1.) 1 bok reyn poppir in pergameno gebunden. Item

(2.) 1 Josephus Dudesch in breden gebunden.

[Josephus, Teutsch .. durch Casp. Hedion, Strassbg. 1531 u. ö.]

(3.) Noch 1 gebunden bibel Dudesch.
[v. A.; vielleicht Magdeburg 1536,[1]) Lübeck 1534 od. ä.]
(4.) Noch 1 Titus Livius Dudesch. [v. A.]
(5.) Noch 4 epistolen Corvini.
[Korte uthlegginge der Episteln .. Magdeborch (1538) u. a.[2])]
(6.) Noch 3 postillen Corvini de tempore.
[Postilla, seu expositiones in Epistolas et Evangelia per totum annum. 1536 u. ö.[2])]
(7.) Noch 4 Corvini van den festen.
[Korte Uthlegginge der Evangelien, de an den vörnemesten Festen .. geprediget werden .. Magdeborch 1537. — Korte Uthlegginge der Episteln .. ib. (1538).[2])]
(8.) Noch 1 gansze postille Corvini.
[Wohl = No. 6.]
(9.) Noch 8 nie testamente Dudesch.
[v. A.; auch Magdeb. 1532 u. ö.]
(10.) Noch 3 nova testamenta Erasmi Latina. [v. A.]
(11.) Noch 1 apparatus Latine loquutionis.
[Nizolius, App. lat. loc. s. Thes. Cic. ? v. A.]
(12.) Noch 3 Densche olde testamente.
[Det Gamle Testamente ... fordanskedt aff M. Hans Taussen .. Magdeb. 1535 u. ö.[3])]
(13.) Noch 1 confessio fidei Philippi.
[Melanchth. exhib. Carolo V. A. 1530; v. A.]
(14.) Noch 3 postilla Corvini latine. [= No. 6.]
(15.) Noch 1 biblia alphabetica.
[.. per Henr. Regium. Colon. 1535. u. ö.]
(16.) Noch 3 winterpostyllen Martini.
[Uthlegginge d. Epist. unde Euang. van Aduente an, wente up Paschen .. dorch Mart. Luther (Magdeb. 1530) u. ö.[4])]
(17.) Noch 3 postillen Martini samerdel.
[Uthlegginge .. van Paschen an wente up den Advent .. dorch Mart. Luther. Magdeb. 1533. u. ö.[4])]
(18.) Noch 3 postillen Corvini de tempore Dudesch.
[Korte Uthlegginge der Evang., so up alle Sondage dorch dat ganze Jar gepred. werd. ... 1535 u. ö. — Korte Uthlegg. d. Epist. ... Magdeb. 1538.[5])]
(19.) Noch 1 postilla Martini de festis.
[Enarrationes in Epist. et Euang. .. quae in Missa festis diebus .. solent recitari Autore Mart. Luthero. Argent. 1525 u. ö.]
(20.) Noch 1 Martini ad Gala. latina.
[In Epist. Pauli ad Gal. Comm. .. Mart. Luth.; v. A.]
(21.) Noch 1 Tropi scripture Westemeri.
[Tropi insign. vet. et. nov. Testamenti .. per Barth. Westheimerum collect. Basil. 1527. u. ö.]
(22.) Noch 2 Theophilactus in quatuor evangelia latine.
[Theophylacti .. in IV Evang. Enarrat. Jo. Oecolamp. interprete. Basil. 1522. u. ö.]
(23.) Noch 2 theophilactus in Paulum.
[Theophylacti .. in omnes Divi Pauli Epist. enarrat. . Chr. Porsena interpr.; v. A.]

---

1) Hülsse, Beitr. z. Gesch. d. Buchdr. in Magdeburg. (Geschichtsbl. f. Magd. 16. 1881. p. 283).
2) Hülsse a. a. O. p. 344 ff. u. Collmann, A. Corv. in Meurer, Leb. d. Altväter. IV. 1864. p. X ff.
3) Hülsse a. a. O. p. 289 etc.
4) Hülsse a. a. O. p. 177 etc.
5) Collmann a. a. O.

(24.) Noch 1 psalterium Pellicani.
[Psalt. David .. interpr. .. Conr. Pellican. Tiguri 1532. u. ö.]
(25.) Noch 8 boker der koninge Dudesch.
[Wohl ein Stück aus: Dat ander Del des olden Testaments ... Magdeb. 1532 u. ö.]
(26.) Noch 3 drudden del unde apocripha.
[Dat drudde Deel des olden Testaments .. Magdeb. 1533 u. ö. De Bökere welkere — Apocryphi genömet werden. Magdeb. 1534 u. ö.]
(27.) Noch 1 Dudesch psalter Martini cum summariis.
[De nye düdesche Psalter mit den Summarien. Mart. Luther. Wittemberg 1533 u. ö.]
(28.) Noch 1 historie des lidendes Christi
[Vielleicht: De Historia des lidendes unses Heren Jhesu Christi .. dorch Joh. Bugenhagen .. (Magdeb. 1533).[1])]
(29.) Noch 1 Martinus in Esaiam Latine.
[In Esaiam Prophetam Scholia ex Mart. Lutheri praelect. coll. Wittebergae 1532 u. ö.]
(30.) Noch 2 boke der koninge Dudesch. [= No. 25.]
(31.) Noch 1 nie testamente Dudesch. [= No. 9.]
(32.) Noch 1 psalterium Campense Latine.
[Psalmorum .. paraphrastica interpretatio autore Joa. Campensi. Antverp. 1532 u. ö.]
(33.) Noch 1 samerpostillen Martini. [= No 17.]
(34.) Noch 2 novum testamentum Erasmi Latine. [= No. 10.]
(35.) Noch 3 bedeboker Dudesch. [v. A.]
(36.) Noch 1 cathechismus und 1 sankbock. [v. A.]
(37.) Noch 1 bedebock und psalmebock. [v. A.; cf. No. 35.]
(38.) Noch 2 apocripha. [Wohl = No. 26, 2.]
(39.) Noch 1 olt testamente Dudesch. [v. A.]
(40.) Noch 1 propheten Dudesch.
[De Propheten alle Düdesch. D. Mart. Luth. Magdeb. 1532 u. ö.]
(41.) Noch 1 colloquia Erasmi. [v. A.]
(42.) Noch 10 psalmeboke unde Sirach. [v. A.; cf. No. 46.]
(43.) Noch 1 psalter cum summariis hochdudesch.
[M. Luther. 1531 u. ö.; cf. No. 27.]
(44.) Noch 14 fibelen gebunden. [v. A.[2])]
(45.) Noch 1 quarta darinne mennigerleie gebunden.

Item in pergamente gebunden:

(46.) Noch 75 Jhesus Sirach klene.
[Jesus Syrach, to Wittemberge vordüdeschet. Mart. Luther 1532 u. ö.]
(47.) Noch 15 latinsche evangelia. [v. A.]
(48.) Noch 20 sanckboker. [v. A.]
(49.) Noch 4 rekensboke. [v. A.]
(50.) Noch 4 Terentius latine. [v. A.]
(51.) Noch 1 postilla Corvini. [= No. 6.]
(52.) Noch 1 Donatus grammatica etc. [v. A.]
(53.) Noch 1 proverbia Salomonis latina. [v. A.]
(54.) Noch 2 drudden del der biblien dudesch. [= No. 26.]
(55.) Noch 1 apocripha. [= No. 38.]
(56.) Noch 2 psalter densch.
[Danids Psalter giord wdi Böner .. Aff Geo. Smaltzing, oc nw nylige fordanskedt. Magdeb. 1533. — u. versch. dän. Drucke.]
(57.) Noch 1 loci communes Philippi latine. [Melanchth. 1521 u. ö.]

1) Hülsse a. a. O. p. 179. — Aehnl. Historien von Agricola, Spangenberg u. a.

2) cf. Seelmann, Niedd. Fibeln des 15. u. 16. Jahrh. (Jahrb. f. nied. Spr. XVIII. p. 124).

(58.) Noch 2 densche croniken.
[Den danske Rimkronike (Malmö) 1534. — Olger Danskes kronike, udgiven af Chr. Pedersen. Malmö 1534. ?.[1])]
(59.) Noch 2 institutio principum densch.
[Erasmus Rotterodamus, Om Kongers Regimente .. oversat af Povel Eliesen. Roskilde 1534.[2])]
(60.) Noch 1 cronica Carionis dudesch. [Magdeb. 1534 u. ö.]
(61.) Noch 1 cathechismus Martini [Lutheri] dudesch. [v. A.]
(62.) Noch 1 klein cathechismus Martini. [v. A.]
(63.) Noch 1 klein Jhesus Sirach. [= No. 46.]
(64.) Noch 1 bock, dar inne latin unde dudesch.
(65.) Noch 1 olt colloquium Erasmi. [cf. No. 41.]
(66.) Noch 1 Philippus ad Collocenses latine.
[Scholia in epist. ad. Colossenses .. Phil. Melanchth. 1524 u. ö.]

Item ungebunden boker:

(67.) 1 vitas pontificum latine.
[Wohl: Barth. Platina, opus in vitas summ. pontif. 1479 u. ö.]
(68.) Noch 1 Brentius in acta latine.
[In acta Apostolor. homiliae. 1535 u. ö.]
(69.) Noch 1 concordantia majoris biblie. [1496 u. ö.]
(70.) Noch 1 hortus sanitatis.
[Joh. Cuba, Hort. san. .. 1515 u. ö.]
(71.) Noch 1 sinonima medicine dudesch.
[?Laur. Frisii Synonyma materiae medicae .. Argent. 1535.]
(72.) Noch 1 Josephus dudesch. [= No. 2.]
(73.) Noch 1 Calepinus latine Coloniae impressi.
[Dictionarium. 1537 oder 1538?]
(74.) Noch 1 psalterius Pamerani latine. [Jo. Bugenhagen; v. A.]
(75.) Noch 1 Otto Brunoventius in quatuor evangelia.
[Ott. Brunfelsii Loc. in IV Evang. 1527 u. ö.]
(76.) Noch 1 rikesordeninge.
[Des heyl. Röm. Reichs Ordnungen. Wormbs 1537. — Oder niedd. Druck?]
(77.) Noch 1 opera Vergilii latine. [v. A.]
(78.) Noch 2 Ecolampadius in Jheremiam.
[In Hieremiam Proph. Comment. libri III Joan. Oecolampadii ... Argent. 1533 u. ö.]
(79.) Noch 2 Ecolampadius in Esaiam latine.
[In Jesaiam Proph. Hypomn .. Joan Oecolampadii libr. VI. .. Basil. 1525 u. ö.]
(80.) Noch 1 Ecolampadius in Ezechielem.
[In proph. Ezechielem comm. Joan. Oecolamp. .. Argent. 1534 u. ö.]
(81.) Noch 3 colloquia Erasmi klein. [cf. No. 41.]
(82.) Noch 1 postilla Corvini latine. [= No. 6.]
(83.) Noch 10 klene colloquia latine. [cf. No. 41.]
(84.) Noch 1 Franciscus Lamber in Lucam.
[Franc. Lamberti in Divi Lucae Evang. comm. Noremberg. 1524 u. ö.]
(85.) Noch 3 pandeckten Brunoventii.
[Ott. Brunfelsii Pandectarum Vet. et Nov. Testam. Libri XXII. Argent. 1528 u. ö.]
(86.) Noch 3 nie testamenta Surich latine.
[Zürych 1535.[3])]
(87.) Noch 2 omnium gentium horas. [?]

---

1) Brunn, Aarsb. og Medd. fra d. kgl. Bibl. II. pag. 115.
2) ib. II. pag. 94.
3) Adler, Bibliotheca biblica olim Lorckiana. 1787. pag. 231.

(88.) Noch 2 theses Broneveltii.
[Ott. Brunfelsii Theses seu LL. CC. totius rei medicae .. Argent. 1532 u. ö.]
(89.) Noch 6 formule Urbani.
[(Urbani Rhegii) Formulae quaedam caute et citra scandalum loquendi de praec. Christ. doctrinae locis .. Viteberg. 1535 u. ö.]
(90.) Noch 1 naturbock Dudesch. [v. A.]
(91.) Noch 1 rôthwelsch hoffgerichte.
[Ordenūg .. des heilge römschē reichs hofgericht zu rotweil .. 1523 u. ö.]
(92.) Noch 1 richterlich klagespegel.
[Der richterlich Clagspiegel ... Durch Doct. Seb. Brand .. 1516 u. ö.]
(93.) Noch 4 dialecticas Cesarii.
[Dialectica Joan. Caesarii in X tract. digesta .. 1529 u. ö. — Oder: Dialectica Joh. Caesarii, per Quaestiones in compendium redacta, aut. Casp. Rodolphi Lps. 1535.]
(94.) Noch 2 Marti[n]us ad Galatas latine. [= No. 20.]
(95.) Noch 1 Franciscum Lamber in apocalipsin.
[Exegeseos, Franc. Lamberti .. in Apocalypsim, libri VII. Marp. 1528.]
(96.) Noch 2 Philippus in Matheum latine.
[Annotationes Phil. Melanchthonis in Euang. Matthaei .. 1523 u. ö.]
(97.) Noch 1 phrases Westemeri latine.
[Phrases seu mod. loquendi Scripturae Sacrae .. Barth. Westhemer. (Anno?)]
(98.) Noch 3 postillas Corvini latine. [= No. 6.]
(99.) Noch 3 postillas Corvini dudesch. [= No. 18.]
(100.) Noch 1 Jatrium medicine Bruneueltii latine.
[O. Brunfels. (Anno?)]
(101.) Noch 2 psalterium latine. [v. A.; cf. No. 74.]
(102.) Noch 12 grammaticas Philippi klein.
[Gramm. lat. Phil. Melanchthonis. 1525 u. ö.]
(103.) Noch 5 syntaxes klein.
[?Syntaxis Phil Melanchthonis 1526 u. ö.]
(104.) Noch 3 Bunningerus ad Corynth. latine.
[In priorem D Pauli ad Corinth epist. Henr. Bullingeri Comment. Tiguri 1534. — In posteriorem D. Pauli ad. Cor. ep. H. Bullingeri Comment. Tig. 1535.]
(105.) Noch 11 catechismus latine, klein. [v. A ; cf. No. 62.]
(106.) Noch 9 quotidiani sermonis formule.
[Formulae communiores quotidiani sermonis, ex Erasmi colloquiis in puerorum usum decerptae. Viteberg. 1537.]
(107.) Noch 4 grammaticas Spangenbergi.
[Gramm. lat. partes congestae et in pueriles quaestiones versae ..; v. A. — Oder: Gramm. lat. Etymologia. 1535 u. ö.]
(108.) Noch 4 Martini Ephes. in 6 ca.
[Caput sextum D. Pauli ad Ephes. de Christianorum Panoplia praedicatum per Mart. Lutherum. Hagenoae 1536.]
(109.) Noch 2 ecclesiastici Salomonis latine. [v. A.]
(110.) Noch 1 Theophilactus super quatuor evangelia. [= No. 22.]
(111.) Noch 1 Theophilactus in Paulum. [= No. 23.]
(112.) Noch 8 Erasmus de conscribendis epistolis latine. [1522 u. ö.]
(113.) Noch 1 psalterium Dionisii dudesch.
[Der Psalter Lat. u. teutsch, trewlich verdolmetscht u. grüntlich ausgelecht .. auss Dionysio Carthusiano .. Cöllen 1535.[1]) oder ähnl. Ausg. niedd.?]

1) Adler, a. a. O. III. pag. 158.

(114.) Noch 7 medicine anime Urbani.
[Urb. Rhegius, Medicina animae .. Viteberg. 1537.[1])]
(115.) Noch 10 Catho latine.
[Disticha Catonis; v. A.]
(116.) Noch 4 cathecismus Urbani latine.
[Catechismus Minor puerorum .. Urb. Rhegius .. Viteberg. 1535 u. ö.]
(117.) Noch 4 apochtechmata Erasmi.
[Apophthegmata Erasmi. 1531 u. ö.]
(118.) Noch 1 paraphrasis in Lucam.
[Wahrscheinlich: In Euang. Lucae Paraphr. Erasmi .. 1523 u. ö.]
(119.) Noch 1 Erasmus in evangelia et epistolas. [v. A.]
(120.) Noch 8 fabulas Esopi. [v. A.]
(121.) Noch 1 Ecolampadius in quatuor prophetas minores.
[Annotationes .. in Joseam Joelem Amos Abdiam etc. Jo. Oecolampadio autore. Basil. 1535.]
(122.) Noch 1 Petrus Alphontius.
[?Petri Alphunsi .. Dialogi, in quib. impiae Judaeorum opiniones .. confutantur. Col. 1516 u. ö.]
(123.) Noch 1 Philippus in epistolam ad Romanos.
[Melanchth, Comment. in Ep. ad Rom. 1533 u. ö. — Melanchth., Adnot. in Ep. ad Rom. 1522 u. ö.]
(124.) Noch 2 gramaticam Philippi. [= No. 102.]
(125.) Noch 1 gramaticam Metzleri.
[Joa. Metzleri Rudimenta primae Partis Graecae Gramm. 1529 u. ö.]
(126.) Noch 6 de conscribendis epistolis Vives.
[Jo. Lud. Vivis de ep. conscr. liber. 1534 u. ö.]
(127.) Noch 4 de civilitate morum. [Erasmi. 1530 u. ö.]
(128.) Noch 1 Noremberger cathecismus.
[Catechismus Minor .. Norimberg. 1535 u. ö.]
(129.) Noch 20 cathecismus latine et germanice.
[Magdeb. 1535 u. a. A.]
(130.) Noch 1 conciliationes Altemeri.
[Concil. Locorum Scripturae, qui .. inter se pugnare videntur Andr. Althameri. 1527 u. ö.]
(131.) Noch 5 loci communes Dudesch Philippi. [Melanchth. 1536 u. ö.]
(132.) Noch 1 dialogus Urbani dudesch.
[Versch. dtsch. Dialoge d. Urb. Rhegius; cf. Kuczynski a. a. O.]
(133.) Noch 17 warafftich underricht.
[Vielleicht: Warhafftiger Unterricht etzlicher Handlungen, die sich Bapst Pauli .. Concilii halben .. zugetragen haben. Wittemb. 1537.[2])]
(134.) Noch 1 Ecolampadius in Johannem.
[Jo. Oecolampadii in Epist. Joannis . demegoriae. 1524 u. ö.]
(135.) Noch 1 Martinus in Esaiam. [= No. 29.]
(136.) Noch 1 novum testamentum latine. [Erasmi? cf. No. 10.]
(137.) Noch 81 orszake der forsten dudesch.
[Ursachen so die Chur und Fürsten .. zu erkennen gegeben, Darümb sie Bapst Pauli .. Concilium .. nicht dienstlich achten und halten. Wittemb. 1537.[3]) — Vielleicht niedd. Ausgabe?]
(138.) Noch 1 Johannes Monerdii [?] latine.
(139.) Noch 14 pedologiam Mosellani.
[Paedologia Petri Mosellani .. in Puerorum usum. 1518 u. ö.]
(140.) Noch 1 processus juris dudesch.
[(Geo. v. Rotschitz), Processus Juris deutzsch oder Ordnunge der Gerichtslauffte .. 1530 u. ö.]

---

1) Kuczynski, Verz. e. Samml. v. Flugschr. 1870. p. 202.
2) Kuczynski, a. a. O. pag. 238.
3) ibid. pag. 239.

(141.) Noch 1 Meydeburgesch bedebock.
[Ein Bedebökelin .. Magdeb. 1534 u. ö.[1]) — vgl. auch. No. 35 u. 37.]
(142.) Noch 24 parvus cathecismus latine. [= No. 105.]
(143.) Noch 2 dudesche leenrecht.
[Wohl die Ausg. von Chr. Zobell; Sechsisch Weychbild und Lehenrecht .. (Lpz.) 1537.]
(144.) Noch 11 klene grammaticam Bonni latine.
[v. A.; cf. Spiegel, Herm. Bonnus. 2. Aufl. 1892. pag. 17.]
(145.) Noch 9 Mekelenborgesche ordeninge.
[Ordeninge Statuta unnd settunge dorch .. hern Hinrichen und hern Albrechten gebroder, Herthogen tho Mecklenborch .. 1516 (Rostock).[2])]
(146.) Noch 28 Donatus. [= No. 52.]
(147.) Noch 1 novum testamentum Erasmi latine. [= No. 10.]
(148.) Noch 3 comedias Actholasti.
[De Filio Prodigo Comoedia Acolasti titulo inscripta, authore Guil. Gnapheo. 1530 u. ö.]
(149.) Noch 4 bŏck fibulen. [cf. No. 44.]
(150.) Noch 2 Dudesche cathecismus Martini. [= No. 61.]
(151.) Noch 2 feltbock der wunden arstedie.
[Wahrscheinlich: H. v. Gersdorf, Feldtbuch der wundartzney. 1517 u. ö.]
(152.) Noch 64 der breve Johannis Hussen.
[Vier Christliche briefe, so Johañ Hus .. aus dem gefengcknus zu Costentz .. geschrieben hat, verteutscht, sampt einer vorrede D. Marth. Luthers. 1536.[3])]
(153.) Noch 2 summarien super psalterium latine.
[? Summaria Mar. Lutheri in Psalmos Davidis. 1534 u. ö.; cf. No. 27.]
(154.) Noch 6 schone leffliche spele dudesch.[4])
(155.) Noch 14 nie Kinderbocklin.
[Eine schöne nye Vorklarynge des Kinder bökelins, wo men se in den rechten louen unde wercken leren schal .. Wittemb. 1525 u. ö.;[5]) n. m. ä. A.]
(156.) Noch 6 wisheit Salomonis.
[De Wysheit Salomonis .. vordüdeschet dorch Mart. Luther. Magdeb. 1534 u. ö.]
(157.) Noch 3 historien des lidendes Christi dudesch. [= No. 28.]
(158.) Noch 6 vorantwerdinge Urbani.
[Kurtze verandtwortung auff zwu gotsslesterungen wider die feynd der hayligen schrifft .. 1524.[6])]
(159.) Noch 16 pamersche ordinantia.
[Kercken-Ordeninge im Lande tho Pamern .. dorch D. Johannem Bugenhag. Wittemb. 1535.[7])]
(160.) Noch 1 Bucolica Mantuani [Vergil ; v. A.]
(161.) 9 tragedien Judith dudesch.
[Wahrscheinlich: Tragedia des Buchs Judith inn Deudsche Reim verfasset durch Joach. Greff. Wittemb. 1536.[8])]
(162.) 2 cronicas Carionis. [= No. 60.]

---

1) Hülsse a. a. O. pag. 186 etc.
2) Wiechmann, Meckl. altniedersächs. Litt. I. 1864. pag. 36.
3) Kuczynski pag. 98. — Niederdeutsche Ausg. bei Scheller, Bücherkunde .. 1826. pag. 215.
4) „Schone leffliche spele" beliebter Titelzusatz in den zahlreichen Ausgaben der volkstümlichen Tragödien und Komödien.
5) Scheller a. a. O. pag. 171 etc.
6) Kuczynski pag. 201.
7) Jäncke, Bugenh. 1757. pag. 147.
8) Goedeke, Grundriss II. 1886. pag. 357.

(163.) 13 cause contra sinodum.
[Causae quare Syodum indictam a Rom. Pontif. Paulo III. recusarint Principes . . Viteb. 1537.[1])]
(164.) 2 dialecticam Philippi. [Melanchth. 1522 u. ö.]
(165.) 1 Therentius Baseler. [Basil. 1521 u. ö.; cf. No. 50.]
(166.) 1 apocripha dudesch. [cf. No. 26.]
(167.) 3 dialogus van domheren.
[? (Oecolampad.) Die vordeutscht Antwort der die dr. Eck . . hat die ungelarte Lutherischen Thumherrn genandt. 1520.]
(168.) 3 postillam Corvini van den festen dudesch. [= No. 7.]
(169.) 1 olt testamente dudesch. [= No. 39.]
(170.) 1 drudden deel dudesch. [= No. 26.]
(171.) 2 conciones Witsselii.
[Geo. Wicelii Conciones triginta orthodoxae. 1536 u. ö.]
(172.) 1 in utriusque juris libros. [Vocabularius?; v. A.]
(173.) 7 Donatus in octavam. [?]
[De octo partibus orationis?; v. A.; vgl. a. No. 52.]
(174.) 1 varia carminum genera.
(175.) 14 de civilitate morum. [= No. 127.]
(176.) 1 van der waren erkentenisse Gades.
[Vam waren Erkentnisse Gades. Caspar Huberinus. Magdeb. 1538 u. ö.]
(177.) 3 de rechte wech densch.
[Chr. Pedersen: Den rette Vei til Himmeriges Rige . . Antverp. 1531 u. ö.[2])]
(178.) 1 psalter densch.
[v. A.; u a. Rost. 1228, Magdeb. 1533.]
(179.) 2 Densche opuscula.
(180) 1 Corvinus in evangelia latine.
[Ant. Corvini breves expositiones in Evang. Domin. Hal. Suev. 1536.]
(181.) 8 eyntfoldige wise to bedende.
(182.) 4 trostboke vor de starvende.
[? Von der trostung der sterbendenn menschen. Wolff Stockel. (Lpz. c. 1520).[3])]
(183.) 1 calendarius Stratzeborch. [Anno ?]
(184.) 4 de sproke Salomonis. [Magdeb. 1533 u. ö.]
(185.) 4 retorica Philippi. [Melanchth. 1519 u. ö.]
(186.) 4 der wiber husholdinge.
[? Steph. Reich, Christl. Unterricht von der Weiber Hausshaltung. (Anno ?)]
(187.) 10 Jesus Sirach dudesch. [cf. No. 46.]
(188.) 10 wisheit Salomonis dudesch. [= No. 156.]
(189.) 6 Donatus latine. [cf. No. 52.]
(190.) 4 nie plantboker.
[Versch. „Kräuterbücher"; vielleicht das von O. Brunfels 1532 u. ö.]
(191.) 1 Philippus in Johannem.
[Comment. in Joannis Evang. Phil. Melanchth. 1523 u ö.]
(192.) 1 quatuor evangelia Erasmi. [1519 u. ö.]
(193.) 2 selenarstedie Urbani. [Rhegii . . Magdeb. 1530 u. ö.]
(194.) 7 arstedieboke Schoveri. [Jac. Schober. (Anno ?)]
(195.) 12 titel böckeschen.
[. . Titelbüchlein von geystlichem u. weltl. stand . . Nürmb. 1513 u. ö.]
(196.) 3 vam aventmal Urbani. [Rhegii. 1535 u. ö.]

---

1) Kuczynski pag. 40.
2) Brunn, a. a. O. II. pag. 13.
3) Weller, Rep. typ. II. pag. 11. — Aehnl. Trostbücher für Sterbende von Culmann, Oecolampudius u. a.

(197.) 6 sepultura Lutheri.
[Sepultura Lutheri. Ecce quomodo moritur justus . . s. l. 1538. (Gespräch in dtsch. Spr.)[1]]
(198.) 4 enchiridion musices.
[Enchiridion utriusque Musicae practicae a Geo. Rhau . . congest. Witt. 1532.]
(199.) 1 musica instrumentalis.
[Musica instrumentalis deudsch ym welcher begriffen ist, wie man nach dem gesange auff mancherley Pfeiffen lernen sol . . Mart. Agricola. Wittenb. (Geo. Rhaw) 1529 u. ö.[2]]
(200.) 1 vam torne und gudicheit Gades. [Casp. Huberinus. Magd. 1538.]
(201.) 1 estandes bôcklin.
[Vielleicht: Jungen Gesellen, Junkfrowen . . ein Underrichtinge, wo se sick in den elicken stande richten schollen . . dorch Leon. Culman van Creilsheim. s. l. 1532. — Oder die ähnl. Schriften von Luther, Urb. Rhegius u. a.]
(202.) 1 van barchwerck.
[Versch. „Bergwerkbüchlein" 1505 u. ö., cf. Panzer u. Weller.]
(203.) 3 psalter gebedeswise.
[Der Psalter Davids, in gepets weyss . . Geo. Schmaltzing. (Nürnberg) 1532[3]); wohl niedd. Ausg. davon, vgl. No. 56.]
(204.) 1 epitotum cronicorum.[4])
(205.) 5 bucolica Vergilii [= No. 160.]
(206.) 8 klene cathecismus. [cf. No. 62 etc.]
(207.) 1 Rigesche ordenantie.
[Kurtz Ordnung des Kirchendiensts . . löbl. Stadt Riga ynn Liefflandt. Rost. 1530[5]) u. ö.]
(208.) 2 klene evangelia. [v. A.]
(209.) 1 Erasmus in quatuor evangelia. [cf. No. 119.]
(210.) 1 Jhesus Sirach dudesch. [cf. No. 46.]
(211.) 1 Martinus in tres prophetas minores.
[Enarratio D. Mart. Lutheri in tres Proph. Johelem, Amos et Abdiam . . Argent. 1536.]
(212.) 1 modelbock.
[Eyn new Modelbuch auf aussnehen und Borten wircken yn der Laden und langen gestell . . Zwickaw 1525 u. m. ä. A.]
(213.) 1 Martinus in 6 ca. ad Epheseos. [= No. 108.]
(214.) 16 narrenpractiken.
[Vielleicht: Eyne nye practica mester Codros van klenen Pariis . . 1536.[6])]
(215.) 5 enchiridion elementorum puerilium.
(216.) 5 perdearstedie.
[v. A.; z. B. 1515 o. O. (Weller, Suppl.)]
(217.) 3 sermones Martini. [Lutheri; v. A.]
(218.) 1 tessera decas Martini.
[Tesseradecas consolatoria pro laborantibus et oneratis D. Mart. Lutheri . . 1520 u. ö.]
(219.) 7 Lubesche fibelen.

---

1) Kuczynski, pag. 223.
2) Hülsse, pag. 86.
3) Adler, a. a. O. III, pag. 21.
4) Vielleicht identisch mit der Epithome Cronicorum mundi, die sich z. B. in einem Lagerverzeichnis von 1563 (Archiv f. Buchh. XVII, 11) und einem andern von 1553/54 (Anz. f. Bibl. XLVI, 77) findet und wohl als Schulbuch verbreitet war.
5) Wiechmann, Meckl. Litt. I, 129.
6) Wiechmann III 127. — Doch können auch verschiedene ähnliche „Narrenpraktiken" in Betracht kommen.

(220.) 2 Jhesus Sirach unde wisheit Salomonis.
[Jesus Syrach . . vordüdeschet Mart. Luther. Item, de Wyssheit Salomonis . . Magdeb. 1537.]
(221.) 1 rechenbocklin gansz klein. [cf. No. 49.]
(222.) 1 calendarium Romanum. [v. A.]
(223.) Noch 4 Erotemate Molleri (Anno?).[1])
Noch 2 halfe daler und 4 gulden an munte und 4 β Lub . .
Noch 1 sulveren lepel.
Noch 1 goltrinck und 1 bildeken van golde und 2 ander stucke goldes.
Jurgen Tegelmester und Jochim Strellin, hir to geeschet alsse tuge.

Rostock. Dr. G. Kohfeldt.

Zustände an den Bibliotheken Rumäniens.

N. Jorga, Professor der allgemeinen Geschichte an der Universität Bukarest, hat in der Zeitung „L'Indépendance Roumaine" scharf polemische Artikel veröffentlicht und gesammelt in einer Broschüre des Titels: „Opinions sincères. La vie intelectuelle des Roumains en 1899."[2]) Danach ist das geistige Leben Rumäniens im Zustand armseligster Dürftigkeit und fast hoffnungslosen Niedergangs, alle Bildungsanstalten befinden sich in der traurigsten Verfassung. Das herzhafte Pathos dieses Anklägers erlaubt uns nicht an seiner Aufrichtigkeit, wohl aber daran zu zweifeln, ob der Zorn des Patrioten und der Groll des Parteimannes ihm den unbefangenen Blick für die Wirklichkeit der Dinge belassen und gerechte Erwägung der mannigfaltigen Schwierigkeiten einer jungen zwiespältigen Kultur gestattet haben, die sich aus der Barbarei der Unterdrückung kaum emporrang und mühsam einen Ausgleich sucht zwischen occidentaler Civilisation und orientalischen Gewohnheiten. Unter Vorbehalt also teilen wir mit, was Jorga von den Bibliotheken Rumäniens berichtet — sollten Verteidigungen der angegriffenen Institute zu unserer Kenntnis kommen, werden wir den Lesern des Centralblattes davon Nachricht geben.

Bibliotheken zu gründen und die erbärmlichen Bücherlager, die jenen Namen sich anmafsen, zu Bibliotheken auszugestalten ist eine wichtige Aufgabe des rumänischen Staates, aber die Regierenden halten solche Aufgabe für nebensächlich „unwürdig der Beachtung eines orientalischen Politikers, der seinen Wert kennt". Ein gebildeter und im übrigen tüchtiger Unterrichtsminister antwortet auf des Verfassers eindringliche Vorstellungen: „J'avais bien autre chose à faire au ministère que cela."

Es giebt in Rumänien keine Stadtbibliotheken. Die Gemeinden haben für alles Geld, nur dafür niemals. Dem Lesebedürfnis der Männer genügt die Fülle der Journale; die Frauen verderben Geschmack und Phantasie durch die Lektüre schlechter rumänischer und französischer Romane.

Die wenigen Lyceal-Bibliotheken, zumeist aus Schenkungen hervorgegangen, werden nicht benutzt noch ergänzt, weil keiner der Lehrer sich mit der Verwaltung beschweren mag, oder leihen ihre Bücher aus — auf Nimmerwiedersehen.

Die Stiftungsbibliothek Uzechia zu Galatz, in sich unbedeutend, wird ohne Plan und Ziel geleitet und dient höchstens dilettantischer Neugier.

Die sogenannte „Centralbibliothek" zu Jassy ist in dem jüngst erbauten Universitätspalast prunkvoll genug eingestellt. „Grofse und schöne

---

1) Dieser aus Versehen hier ans Ende gestellte Posten hat im Manuskript seinen Platz hinter No. 106.

2) Bukarest. Imprimerie de "L'indépendance Roumaine" 217 S.

Säle, mit einem Luxus ausgeschmückt, wie ich ihn auf meinen weiten wissenschaftlichen Reisen in keiner Bibliothek gefunden habe.“ Die litterarische Ausstattung entspricht aber nicht dem äufserlichen Glanz. Die Pflichtexemplare rumänischer Drucke werden dem Gesetz zum Trotz nach Jassy nicht eingeliefert, weil man nicht daran denkt, sie einzufordern. Die Veröffentlichungen der Akademie und die für den Historiker unerläfsliche Kollektion Hurmuzaki sind nicht vollständig vorhanden, die Revuen immer im Rückstand. In den Grenzen eines winzigen Etats wird ausländische Litteratur angeschafft nach den Vorschlägen der Fakultäts-Professoren, d. h. Unkenntnis und Nachlässigkeit versäumen hier das nötigste. — Grofse Sammelwerke: Monumenta Germaniae, Historiens de France, Gallia Christiana, Muratori fehlen gänzlich. Der Bestand ausländischer Fachzeitschriften ist garnicht nennenswert. Die Handschriften sind schlecht geordnet, schlecht katalogisiert und schlecht behütet. (Der russische „Bibliokleptoman“ Jatzimirski hat dort mit Erfolg gearbeitet.) Die Benutzung ist lächerlich gering.

Bukarest hat eine einzige öffentliche Bibliothek, die nach unstäten Wanderungen fünf Monate geschlossen blieb, dann in einem gemieteten Raume neben dem Konservatorium der Musik wieder eröffnet wurde. Mehrere tausend Bände sind da zusammengepfercht. Die Handschriften wurden ohne Widerstand an das unersättliche archaeologische Museum abgegeben. Die Kataloge sind vor 1870 gedruckt, an einem neuen Katalog arbeiten sechs Beamte — die Generation unserer Enkel erlebt vielleicht die Vollendung. Die Bücherkäufe bleiben tiefes Geheimnis, weil Berichte darüber nicht mehr erscheinen. „Cette institution s'appelle 'Bibliothèque nationale-centrale' de Bucarest. Je ne la souhaite pas aux pires ennemis de mon peuple, car je ne pousse pas la cruauté jusqu'à vouloir les rendre ridicules par le moyen d'une pareille invention.“

Ernsthaft arbeiten kann man nur in der musterhaft verwalteten Bibliothek der Akademie, die seit 1891 den Zutritt sehr erleichtert hat. Diese Bibliothek besitzt nur 70000 Bände, wird aber mit Einsicht und Ordnung vervollständigt. Hier allein findet man die rumänischen Pflichtexemplare.

Auch die Bibliothek der „Stiftung Karl I.“, noch in den ersten Anfängen, thut treffliche Dienste und verspricht das Beste.

Also diese Institute halb privaten Charakters helfen aus. Schlössen sie doch einmal ihre Pforten, vielleicht zwänge dann die Not und der allgemeine Unwille das Ministerium, dem Skandal der öffentlichen Bibliotheken ein Ende zu machen.

Jorga tadelt nicht nur — er entwickelt ein stolzes Programm: In jeder Kreisstadt sollen eine Volksbibliothek und eine Lycealbibliothek nebeneinander bestehen.

Die beiden Universitätsstädte Bukarest und Jassy brauchen je vier Anstalten:

1. Eine Volksbibliothek, reich versorgt mit populären Büchern und Zeitschriften und von der Stadtgemeinde unterhalten.
2. Eine Universitätsbibliothek für den nächsten Bedarf der Studierenden und der Docenten.
3. Eine akademische Lesehalle, von den Studenten unterhalten mit Beihilfe des Staates.
4. Eine grofse Staatsbibliothek für gesteigerte wissenschaftliche Ansprüche.

Die Bibliothekare sollen technisch und theoretisch vorgebildet werden.

Von der Gegenwart, wie Jorga sie schildert, ist dieses Zukunftsbild weit entfernt. Aber es kann nicht schaden, wenn reformatorischer Eifer mehr verlangt, als sich heute und morgen erreichen läfst. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Gieſsen. Dr. R. A. Fritzsche.

Recensionen und Anzeigen.

Rob. Eitner, Biographisch-Bibliographisches Quellen-Lexikon der Musiker und Musikgelehrten der christlichen Zeitrechnung bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts. Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1900. 8°. Jeder Bd. M. 10. —

Bd. I Aa — Bertali 480 S. — Bd. II Bertalotti — Cocherau 480 S.

Vf. hat es sich zur Aufgabe gestellt, den Musikgelehrten ein ähnliches Werk an die Hand zu geben, wie es die Germanisten in Goedeke's Grundrifs schon seit längerer Zeit besitzen. Sein Plan ist, in 10 Bänden alles zusammenzufassen, was sich aus Handschriften und Drucken über das Leben der Musiker und Musikgelehrten seit christlicher Zeitrechnung eruieren läfst, und die Quellen ihrer erhaltenen Werke nachzuweisen. Als Grundlage dienten ihm vor allem die vorhandenen Lexika und die Bibliothekskataloge. Ein jeder, der mit Katalogen zu thun gehabt hat, weifs, wie sehr gerade die Katalogwissenschaft hinsichtlich der Musik bis vor kurzem darniederlag, wie Werke musikalischen Inhalts als etwas Inferiores entweder gar nicht aufgeführt oder mit wenigen nichtssagenden Worten, wie *codex ms. cum neumis* oder *cum notis musicis* abgethan wurden. Hier mufste also die selbständige Forschung einsetzen. Da Vf. hinsichtlich der älteren Zeit diese nicht anzustellen vermochte, so weist sein Werk manche Lücken auf. Anders wird es von etwa 1500 ab. Hier fühlt er sich zu Hause, mit der Bibliographie dieser Zeit hat er sich sein ganzes Leben lang nicht ohne Erfolg beschäftigt. Er ist derjenige, welcher eigentlich erst zu einer neuen Katalogisierung der musikalischen Bestände der deutschen Bibliotheken den Anstofs gegeben und uns die Schätze einer ganzen Reihe von Bibliotheken erschlossen hat. — Mit bewunderungswürdigem Fleifse wufste er sich als Vorarbeit für sein Quellen-Lexikon in alle nur erreichbaren Bibliotheken Einblick zu verschaffen. Aber nicht genug damit, dafs er nun dieses oder jenes Werk hier und dort nachweisen konnte, bemühte er sich, jedes Werk einzusehen, um aus den Titeln, Vorreden und Lobgedichten das leider nicht lückenlose biographische Material der Meister zu ergänzen. Wenn man dies in Rücksicht zieht, wird man staunen, wie ein Mann diese Arbeit bewältigen konnte und Nachsicht üben gegenüber den Fehlern, die bei dieser Riesenleistung untergelaufen sind.

Bei der Anordnung des Stoffes fällt im ersten Bande vor allem die Ordnung der Werke nach Stichworten auf. Eine solche Anordnung ist zu unbestimmt und erschwert das Auffinden, da bald dieses, bald jenes Wort des Titels als Stichwort angesehen werden kann. In der That weifs Vf. häufig selbst nicht, auf welches Wort er das Schwergewicht legen soll. So registriert er bei Joh. Rud. Ahle Neue geistliche Chormusik, aber musikalische Frühlingslust. Mehr zu empfehlen gewesen wäre, eine chronologische Anordnung mit vorangestellter Jahreszahl zu wählen und die Ordnung nach Stichworten nur da eintreten zu lassen, wo die Entstehungsjahre sich nicht eruieren lassen und eine Ordnung nach Opuszahlen unmöglich ist. Die Anordnung ist im zweiten Bande bereits besser, aber nicht konsequent durchgeführt. Hebt Vf. im ersten Bande die Stichworte durch Kursive heraus, so unterläfst er dies im zweiten. Überhaupt ist in der Typenwahl Konsequenz zu vermissen. Bald werden Autornamen kursiv herausgehoben und bei Vo anstellung des Fundortes Kursive verwendet, bald nicht. Ab und zu werden in Parenthese gesetzte Worte noch zum Überfluſs durch kursiven Druck ausgezeichnet. Kurz die Kursive findet vielseitige aber inkonsequente Verwendung, während Vf. sich des gesperrten Druckes gar nicht bedient. Es fehlt eben zum Schaden der Klarheit eine feinere Typenunterscheidung.

Ein weiterer Mangel des Werkes, der uns das Schaffen eines Meisters gar nicht recht übersehen läfst, ist darin zu erkennen, dafs Vf. diejenigen Werke ausläfst, von denen er kein Exemplar nachzuweisen vermag. Eine Entschuldigung ist sicherlich in dem Titel des Werkes als „Quellen-Lexikon“ zu finden. Indes weifs Vf. doch aus eigener Erfahrung, dafs in jedem Jahr immer wieder verloren geglaubte Werke im Buchhandel auftauchen. Da nun

ein 10bändiges Lexikon nicht blofs kurzem Gebrauch dienen soll, so wäre es leicht, im gegebenen Augenblick den Fundort einzutragen, wenn der Titel des bisher nicht nachweisbaren Werkes vermerkt wäre.

Erwähnt werden mufs auch ein Fehler, an dem Eitner immer krankt, der Stil in den kurzen biographischen Einleitungen. Kein Mensch wird hier etwa stilistische Feinheiten erwarten. Wohl aber kann man verlangen, dafs der Text von sprachlichen Schnitzern frei ist. Stilblüten wie: „geboren in Casola, ein Schlofs in Siena“ — „dort wird auch sein Geburtsort Lüttich bestätigt und ist Magister genannt“ müssen auf jeden Fall vermieden werden.

Dafs in einem so umfangreichen Werke Fehler unterlaufen, dafs Signaturen und Daten falsch angegeben werden, ist wohl zu verstehen. Dieselben alle aufzudecken, ist hier nicht der Platz, nur einige seien erwähnt. Joh. Georg Ahle ist nicht 1650, sondern 1651 geboren, Johann Rudolph Ahle wurde erst 1673 kurz vor seinem Tode Bürgermeister. Kgl. Bibliothek Berlin Mus. Ms. 104 enthält nichts von diesem Meister und in Gotha sind, wie der dortige Bibliothekar versichert, die geistlichen Dialoge vom Jahre 1648 nicht vorhanden. Bei Binchois fehlt als Quelle Rom vat. urb. lat. 1411. Ebenso sind bei Antonius de Civitate und Bartholomaeus Bruolo Quellen nicht angegeben, die dem Vf. aus meiner Studie „Dufay und seine Zeit“ im ersten Sammelband der Internationalen Musik-Gesellschaft bekannt sein müssten.

Wenn Eitner sagt, die Psalmen von Cornelis Boscoop bieten in keiner Hinsicht einen anziehenden Eindruck, so ist er entschieden zu berichtigen. Bei den Schriften, welche über Seth Calvisius handeln, ist die Studie von Kurt Benndorf im 10. Bande der Vierteljahrsschrift für Musikwissenschaft nachzutragen. Bei Ph. Caron handelt es sich um Ms. Rom Bibl. Casanatense O. V. 208, nicht um Ov. 208. Johannes Cesaris ist auch in Florenz Bibl. Nat. Centr. Panciat. 26 vertreten. Unter dem bei Coussemaker Scriptores III, 395/396 citierten Francescus Chechus verbirgt sich Francesco Landino, der blinde Florentiner Organist. Im Artikel Jo. Ciconia ist die Namensnennung de Ciconiis vergessen. Was ebendort der Satz: Im Lisio das Reg. bedeuten soll, ist mir unklar. Die die Musik betreffenden Artikel aus Ducange werden zuerst in Forkels Litteratur aufgeführt u. s. w.

Trotz der Mängel und trotz der Fehler, welche sich im Laufe der Zeit herausstellen werden, ist nicht zu verkennen, dafs uns im Quellen-Lexikon ein Werk von grofser Bedeutung vorliegt. Die Musikforscher begrüfsen es mit Freuden als ein lang entbehrtes Hilfsmittel und sind dem Vf. zu Dank verpflichtet, der uneigennützig sein ganzes Leben in den Dienst der musikalischen Bibliographie gestellt hat.

Berlin. Johannes Wolf.

Verzeichnis der Hebräischen und Aramäischen Handschriften der Kgl. Universitätsbibliothek zu Upsala von K. V. Zetterstéen, Lund, H. Möller, 1900, 8°, 22 S.

Der Verfasser, der sich bereits durch Studien über einen mittelalterlichen arabischen Philologen einen geachteten Namen in arabistischen Kreisen erworben hat, giebt hier eine kurze Beschreibung der hebräischen und verwandten Hss. der ersten Hochschule seines Landes. Kurz zuvor hatte er ebenso die abessinischen Hss. derselben Sammlung verzeichnet (ZDMG 1899, 508–520). Die hier in Betracht kommende Sammlung ist nur klein (38 Nummern), aber keineswegs unbedeutend. Aufser den meist für die Bibelausgabe von B. Kennicott benutzten biblischen Büchern und ihrer Kommentare, ferner Homilien, finden wir das Targum des Onkelos (I 1, III, V, 2. 3. 4), einen Kommentar über die 613 Gebote des Maimonides (Sefer ham-miswoth, Sefer chacham-leb XIX), mehrere kabbalistische Werke, darunter (XXVII) den ‚Baum des Lebens‘ von Isaak Luria († 1572) in der Bearbeitung seines Schülers Chaijim Vital († 1620), den Kommentar des Averroës zu Aristoteles de coelo et mundo (XXX), das Neue Testament hebräisch (XXXI, XXXII)

und (XXXVI) zwei Drucke mit handschriftlichen Anmerkungen von J. J. Björnståhl († 1779 an der Pest in Saloniki), endlich (XXXVII) ein Bruchstück eines syrischen Ḥuddârâ (kirchliches Lesebuch) und mandäische Fragmente (XXXVIII).

Unter den Gebern lesen wir meist wohlbekannte Namen, wie Björnståhl, O. Celsius, J. Hallenberg, G. Knös und (wie es scheint) H. Benzelius († 1758), auch einen schwedischen Konsul der Gegenwart.

Einige geringe sprachliche Unebenheiten mufs man dem Verfasser als Ausländer zu Gute halten.

Bibliographie des Ouvrages arabes ou relatifs aux Arabes publiés dans l'Europe chrétienne de 1810 à 1885 par Victor Chauvin professeur à l'université de Liége. IV les Mille et une nuits (première partie). Prix: 7 fr. Liége, H. Vaillant-Carmanne, Leipzig, O. Harrassowitz, 1900, 8°, 228 S.

Für die früheren Teile dieses Unternehmens sei auf Centralbl. XV 65ff., XVI 70f. verwiesen. Das vorliegende Heft behandelt eine der merkwürdigsten Erzeugnisse der arabischen Litteratur, ja der Weltlitteratur überhaupt. Abgesehen von dieser Bibliographie hat der Verfasser auch zum Verständnis dieser Sammlung durch mehrere Broschüren beigetragen, wie ‚Pacolet et les 1001 nuits', ‚Abou Nioute et Abou Nioutine', Homère et les 1001 nuits, Tawaddoud (d. i. die Donzella Teodor des spanischen Volksbuches) etc., zuletzt durch die gröfsere Schrift, la récension égyptienne des Mille et une nuits (1899, 121 S.), wo der Verfasser zwei ägyptische Bearbeiter (Erweiterer) in 1001 N. unterscheiden will, einen älteren, geistvollen, und einen jüngeren, geistlosen, jüdischer Herkunft, dessen mafslose Phantasie nur zu oft an die ärgsten Geschmacklosigkeiten der rabbinischen Legenden erinnert. Ich glaube, dafs gegen diese Darlegungen des Verfassers wenig einzuwenden sein wird, dagegen möchte ich nicht mit Ch. so weit gehen, dafs ich diesen Konvertiten zum Herausgeber der ägyptischen (d. h. der abschliefsenden uns vorliegenden) Recension der 1001 N. mache.[1])

In der vorliegenden ersten Hälfte seiner Bibliographie behandelt der Verf. die Sammlung im allgemeinen, die Handschriften, die arabischen Drucke und orientalische Übertragungen, sodann abendländische Bearbeitungen, obenan Galland (1704) und dessen Übersetzer, darauf die lange Reihe der mehr oder weniger selbständigen Übersetzer von J. Hammer und J. Scott bis auf Mardrus (1899). Alsdann andere verwandte z. T. noch nicht genügeind untersuchte Sammlungen, wie ‚die hundert Nächte', (arabisch und berbe rsch) ‚die 1001 Tage' des Petis de la Croix (1710), und die Sammlungen von Caylus (1743), Digeon (1781) und J. J. Marcel (1828). Die ‚Tables des traductions' (S. 145—185) geben eine Inhaltsübersicht aller wichtigen Übersetzungen von Galland bis auf Kirby (1882) und Mardrus, die ‚tables des éditions du texte' (S. 187—196) bieten einen synoptischen Überblick über den Inhalt der Drucke von Bulak, Kairo, Bombay, Beirût und Breslau. Die in diesen ‚Tables' den Überschriften beigegebenen Nummern verweisen uns auf die bald zu erwartende zweite Hälfte des Bandes, wo der Inhalt der 445 Erzählungen der Sammlung analysiert werden soll, wie es in Band II für Kalila und Dimna geschehen ist. Endlich handelt der Verf. noch über die Handschriften und ihre Gruppen und den Inhalt der oben erwähnten verwandten Sammlungen.

Die nachfolgenden Randglossen wollen keine Kritik dieser hervorragenden Arbeit darstellen, sondern sind nur bei der Durchsicht des Werkes hingeworfene Gelegenheitsbemerkungen. S. 2, 6 l. Anton Theodor Hartmann, zu unterscheiden von dem gleichzeitigen Arabisten Joh. Melchior H., dem Schüler Eichhorns. S. 6, 19 merkwürdig ist, dafs auch Ch. den Edinburger Anonymus nicht aufgeklärt hat. Den Allgemeinheiten über 1001 N. ist jetzt

---

1) Beiläufig gesagt ist a. a. O. S. 121 den arabischen Nachrichten über Ka'b el Aḥbâr hinzuzufügen: Nawawi's Biogr. Dict. 523f. Ibn Hajar, Biogr. Dict. III (1888) 635 no. 1609.

C. Brockelmann, Geschichte der arab. Litteratur II 58—62 hinzuzufügen, wo S. 61 die ägyptische Editio princeps, Bulak 1250 H., nach der E. W. Lane arbeitete, vermifst wird. S. 9 ist das Citat aus Maqrizi zu berichtigen: I 485 II 181 (der Autor, aus dem Ibn Sa'îd schöpfte ist in der Quelle zweimal, 485, 8 und 181, 35, al Qurti für al Qurtubi zu lesen). S. 16 f. der Liste der Handschriften reihen sich nunmehr die beiden Turiner Bände (Nallino no. 54 bis 55) an, von denen einer der Breslauer Ausgabe nahe steht, während der andere Nachträge oder Nachahmungen zu enthalten scheint. Ich freue mich, aus einer Bemerkung des Verfassers (S. 215) zu sehen, dafs er die bisher geltende Gruppierung der Handschriften der 1001 N. noch nicht für abschliefsend hält. Man darf sich nicht verhehlen, dafs in diesem Punkte wie in der litterarischen und philologischen Kritik des Textes überhaupt noch viel zu thun übrig bleibt. Dank den Arbeiten von S. de Sacy, J. v. Hammer, Fleischer, E. W. Lane, G. Weil, des Edinburger Anonymus, Zotenberg, de Goeje, Nöldeke, Burton, Aug. Müller, Oestrup, Chauvin sind die Hauptfragen, die diese Sammlung uns aufwirft, richtig gestellt und im ganzen wohl richtig beantwortet worden; ihre Wege zu verfolgen und Einzelheiten nachzuspüren, bleibt noch immer eine dankbare Aufgabe. Nur darf man sich hier nicht begnügen, den Boden zu schürfen, sondern mufs Zeit und Mühe daran setzen, um tiefer zu graben.

Möge die gediegene Arbeit des Verfassers dazu beitragen, dieser merkwürdigen Sammlung nicht nur neue Freunde aus den Kreisen der Arabisten zu gewinnen, sondern vor allem auch die Aufmerksamkeit der Sagenforscher und Litteraturhistoriker ihr zuzuwenden.

Jena. K. Vollers.

Mitteilungen aus und über Bibliotheken.

Le Congrès des bibliothécaires s'est tenu à la Sorbonne du 20 au 23 août dernier. 236 bibliothécaires de France et de l'étranger avaient répondu à l'appel qui avait été fait, et une centaine environ ont assisté aux séances. Celles-ci ont été présidées par M. Léopold Delisle et par MM. Picot et Hymans. À l'ouverture du Congrès M. Léop. Delisle a prononcé un discours où il avait résumé avec beaucoup de bonheur et la compétence qu'on lui connait, les désiderata des bibliothèques en général, et en particulier des bibliothèques françaises. Cette allocution a été fort applaudie. Parmi les communications faites au Congrès nous citerons:

De l'activité des bibliothécaires des bibliothèques publiques et comment elle peut être secondée, par M. Paul Colas, bibliothécaire de la ville de Lorient (France).

M. Steenberg, délégué officiel du Danemark a lu un mémoire sur l'organisation des bibliothèques populaires en Danemark. M. Mortet secrétaire du Congrès a donné lecture d'une note du Dr. Recsey, bibliothécaire de l'archi abbaye de Pannonhalma (Hongrie) sur un incunable conservé dans cette bibliothèque et qui a appartenu au roi Mathias Corvin. Cette étude a donné lieu à M. Marcel Poëte de faire connaître au Congrès que 4 manuscrits provenant de la Corvina sont conservés aujourd' hui à la bibliothèque de Besançon.

M. Farcy, bibliothécaire d'Angers a lu une notice historique sur la bibliothèque de St. Thomas d'Angers.

M. Henry Martin de la bibliothèque de l'Arsenal, a parlé de l'utilité qu'il pourrait y avoir de créer des bibliothèques spéciales pour les journaux et périodiques qui envahissent les locaux des bibliothèques. Cette proposition a donné lieu à un échange de vues auquel ont pris part MM. Polain, Léop. Delisle, Hymans, Lundstedt, Dureau, Mortet, Picot, et d'autres.

M. Ginot bibliothécaire à Poitiers, a parlé des mesures à prendre pour opérer le déménagement d'une bibliothèque. Il a pris comme démonstration le déménagement de la bibliothèque de Poitiers à laquelle on prépare de nouveaux locaux. M. Latieule bibliothécaire d'Autun a complété les explications de M. Ginot par des observations similaires.

M. Hiriart bibliothécaire de Bayonne a entretenu le Congrès sur les dommages causés aux livres par divers insectes. Cette communication très intéressante a donné lieu à une discussion à laquelle ont pris part un grand nombre de membres, parmi lesquels MM. Picot, Dureau, bibliothécaire de l'Académie de médecine, Dorveaux, bibliothécaire de l'École supérieure de pharmacie, Hymans conservateur de la bibliothèque royale de Bruxelles, Typaldo Bassia, délégué de la Grèce, M. L. Polain, Deniker, bibliothécaire du Museum, Mlle Pellechet etc. À l'issue du Congrès, le secrétaire a fait connaître que deux amis des livres qui ont voulu garder l'anonyme, instituaient l'un, un prix de 1000 frs. et un prix de 500 frs., l'autre un prix de 1000 frs. destinés à récompenser les meilleurs travaux ayant pour objet de faire connaître les insectes qui attaquent les livres et les moyens à employer pour détruire ces animaux. Le concours sera fermé le 31 décembre 1903, mais si les prix n'avaient pas été décernés à cette date, celle-ci pourra être prorogée. Les mémoires devront être adressés à M. Henry Martin secrétaire général du Congrès, à la bibliothèque de l'Arsenal à Paris. M. Prušik, de la bibliothèque impériale de Prague, délégué de l'Académie tchèque, a parlé des bibliothèques de Bohême et des travaux bibliographiques tchèques. M. Émile Picot a présenté au nom de M. Edward Augustus Petherick, une bibliographie de l'Australie et de l'Océanie. Mlle Mary W. Plummer, bibliothécaire du Pratt Institute (Brooklyn, U. S. A.) a parlé de l'utilisation des bibliothèques pour les écoles et de ce qui a été fait en ce sens aux Etats-Unis. M. Vidier de la Bibliothèque nationale, a lu un trés-intéressant travail sur les principes qu'on devrait adopter dans les bibliographies et les catalogues de bibliothèques pour la rédaction des fiches d'ouvrages anonymes. Il a ensuite donné connaissance (l'auteur étant absent), d'une note de M. Henri Stein sur les réformes qu'il y aurait lieu d'introduire en France dans l'institution et le fonctionnement du dépôt légal. Cette note a donné lieu à diverses observations de la part de MM. Léopold Delisle, Polain, Mlle Pellechet etc. D'autres communications ont encore été faites par, ou au nom de MM. Funck-Brentano, Vuacheux, Dietrich, Dureau, Geiger, Brocard, Ruelle, etc. Dans l'après-midi du mardi 21 août, les membres du Congrès ont été reçus chez S. A. le prince Roland Bonaparte qui a reçus les congressistes avec son affabilité habituelle et leur a fait visiter en détail, en leur en expliquant l'économie, la superbe et intéressante bibliothèque qu'il a installée dans son hôtel de l'avenue d'Iéna. Les congressistes se sont ensuite rendus à l'Exposition où ils ont visité au Palais des Congrès l'exposition de l'American Library Association où ils ont été reçus par leur collègue Mlle Mary Plummer, puis à l'exposition rétrospective du Livre (au Champ de Mars) où ils ont pu examiner les reliures exposées par M. Gruel l'aimable et érudit relieur et au sujet desquelles M. Gruel fils leur a donné les explications désirables.

C'est au chateau de Chantilly que les membres du Congrès se sont rendus le mercredi 22, dans l'après-midi. MM. Léopold Delisle, Émile Picot et G. Macon les ont guidé avec une bonne grâce qu'égalait seulement une compétence particulière, dans les riches et précieuses collections léguées à l'Académie par le duc d'Aumale. À l'issue de cette visite M. et Mme Léopold Delisle ont reçus les membres du Congrès et leur ont offert un lunch. M. Lundstedt, conservateur de la bibliothèque de Stockholm s'est fait le chaleureux interprète de tous en portant la santé de M. Léopold Delisle qu'il a remercié de son infatigable obligeance. Le jeudi 23 août, le congrès a fait dans la matinée, à la Bibliothèque nationale une longue et intéressante visite, sous la conduite de MM. Léopold Delisle, Omont, Marchal, Blanchet, Baringer. On

a succesivement examiné les cartes géographiques, la galerie Mazarine, les manuscrits, les imprimés et le cabinet des médailles. On a pu chemin faisant apprécier tout ce que les architectes ignorent encore en ce qui concerne la construction et l'aménagement des bibliothèques. Au sortir de cette visite, les congressistes ont été invités à se grouper dans la grande cour d'entrée de la bibliothèque où ils ont été photographiés.

L'après-midi a eu lieu la séance de cloture. On y a décidé de réunir le congrès international des bibliothécaires tous les cinq ans. Avant de se séparer, M. Grave, archiviste de la ville de Mantes (Seine-et-Oise), a pris la parole pour remercier le bureau du Congrès et tout spécialement son vénéré président M. Léopold Delisle. Ces paroles ont été fort applaudies. M. Delisle a répondu, puis M. Kowalewski, délégué officiel de la Russie a dit, au nom des membres étrangers, combien ils avaient à se louer de l'accueil qui'ls avaient reçus de leurs collègues français.

Le soir, au restaurant des Congrès, à l'Exposition, on s'est retrouvé dans le banquet qui, de tradition, est le dernier acte de tout congrès. Plusieurs toasts y ont été portés, notamment par l'aimable M. Lundstedt qui a bu à la France. Après le diner un grand nombre de congressistes se sont rendus à une réception à laquelle le prince Roland Bonaparte les avait aimablement invités. M. L. P.

Herr Jules Laude, der Übersetzer von A. Graesels Grundzügen der Bibliothekslehre in das französische, und jetzt Bibliothekar der Universität Clermont, hat seine in der Revue des Bibliothèques erschienene Arbeit: Les Bibliothèques universitaires allemandes et leur organisation in einem von Emile Bouillon zu Paris verlegten Separatabzuge von 68 Seiten erscheinen lassen. Die Arbeit ist recht gründlich und übersichtlich. Nicht genug dafs Herr Laude die zur Bearbeitung seines Themas nötigen gedruckten Hilfsmittel ausreichend benutzt hat, er hat sich auch mit Anfragen an zahlreiche deutsche Bibliothekare um Aufschlufs in ihm zweifelhaften Fragen gewendet und Auskunft über Dinge erhalten, die in den deutschen Arbeiten nicht berücksichtigt, weil für ihre ersten Leser selbstverständlich, waren. So ist es gekommen, dafs wir hier in französischer Sprache eine Darstellung der deutschen Universitätsbibliotheken erhalten, die, ohne allzusehr sich in Einzelheiten zu verlieren, nur sehr geringe Lücken und nur ganz einzelne kleine Verstöfse aufweist. Herr Laude spricht sich über das deutsche Bibliothekswesen sehr günstig aus und seine Absicht ist sicher die, durch seine Darstellung die französische Unterrichtsverwaltung zur Hebung der französischen Universitätsbibliotheken aufzumuntern. Der Schlufs der Arbeit lautet: „Argent" a-t-on dit „travail, autonomie, discipline, c'est qu'on voit dans les bibliothèques académiques d'Allemagne et ce qui est la condition de leur prosperité", et cette conclusion qui résume, en termes concis, les traits essentiels de l'organisation que nous venons d'analyser, sera aussi la nôtre. C'est parce qu'elles sont richement dotées, qu'elles possèdent soit classé, soit hors cadre, un personnel nombreux, qu'elles sont puissament et méthodiquement organicées, indépendantes et libres, que ces bibliothèques sont devenues ce qu'elles sont aujourd'hui, l'un des facteurs principaux du développement des Universités allemandes, et l'une des sources les plus fécondes de leur activité scientifique et de leur vie. Ein solches Urteil über die deutschen Bibliothekszustände dürfen wir uns schon gefallen lassen. Es wird Manche geben, die das Lob übertrieben finden werden. Ein anderes gutes Zeugnis, das Herr Laude deutschen Einrichtungen, beziehungsweise der deutschen Verwaltung im Allgemeinen, den Bibliotheksverwaltungen aber ganz speciell ausstellt ist Folgendes: Es heifst S. 66 Anm. 4, „Le qui fait la force de l'administration allemande dans les Bibliothèques, comme partout ailleurs, c'est que les sanctions pour manquements au règlement ne sont pas, comme chez nous, des sanctions fictives n'existant que sur le papier, mais bien des sanctions effectives, et appliquées rigoureusement à tout le monde, sans distinction."

Möchte das immer in Deutschland so bleiben! Gute Gesetze thuen es wahrlich nicht allein. Die Ausführung der Gesetze, darauf kommt es eben so gut an, ja häufig fast noch mehr. Ich führte einmal einen aufserdeutschen Kollegen durch die Räume der Halleschen Bibliotheksäle. Da sagte er: Ja, Sie haben doch Bücher zu Hause; als ich die Verwaltung der Universitätsbibliothek übernehmen mufste, da fand ich nur sehr wenige Bücher in der Bibliothek vor. Denn die Herren Professoren hatten die Bücher, zum Teil seit mehr als zwanzig Jahren, fast sämtlich, natürlich ein jeder die für seine Vorlesungen nötigen, zu Hause und gröfstenteils ohne Quittungen. O. H.

In der Deutschen Zeitung vom 2. Okt. d. J. werden nach der Frankf. Ztg. einige z. T. sehr humoristische Curiosa aus der Geschichte der Aachener Stadtbibliothek in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mitgeteilt.

Der Zuwachs der K. Universitätsbibliothek zu Göttingen betrug im Jahre 1899 15397 Bände, darunter 7433 kleine Schriften unter 100 Seiten. Die Bändezahl der Bibliothek am Ende des 19. Jahrhunderts ist dadurch auf 502532 gestiegen.[1])

Die Stadtbibliothek zu Lübeck hat in einem 58 Seiten starken Heft ihre Erwerbungen im Jahre 1899 (Lübeck 1900, Druck von Gebrüder Borchers) zusammengestellt. Sie sind alphabetisch geordnet innerhalb der einzelnen Abteilungen Lubecensien, Hamburgensien und Bremensien, Theologie, Jurisprudenz, Cameralia, Medizin, Philosophie, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften, Mathematik und Astronomie, Technologie, Nautik und Kriegswissenschaft, Pädagogik, Künste, Klassische Philologie und Antiquitates, Deutsche Philologie, Philologie der neueren fremden Sprachen, Litteraturgeschichte und Bibliographie, Encyklopaedie und Zeitungen, Handschriften, Erwerbungen des Vereins für Lübeckische Geschichte, Musikalien und Erwerbungen für die Münzsammlung. A. G.

In der Bibliothek des mährischen Landes- (Franzens-) Museums in Brünn wurde eine besondere Abteilung als Comenius-Bibliothek gebildet, die alle Werke des Comenius als auch die gesamte Litteratur über den mährischen Pädagogen enthalten soll.

Eine Gesamtansicht der Ausstellung der Wiener Hofbibliothek bringt die Österr.-Ungar. Buchdrucker-Zeitung. XXVIII. S. 473—476.

Das Britische Museum hat, wie der Vossischen Zeitung aus London geschrieben wird, durch das Testament des am 29. Juli in Hawkhurst, Kent, verstorbenen Spencer Ashbee ein äufserst reichhaltiges Vermächtnis seltener Bücher erhalten. Unter den Büchern befindet sich eine vollständige Sammlung von Ausgaben des „Don Quixote“, die Ashbee in allen Weltteilen aufkaufte und für die er 1895 ein Verzeichnis anlegte. Nicht minder bemerkenswert ist eine mit Bildern versehene Ausgabe von Nichols „Literarischen Anekdoten“; die Sammlung umfafste ursprünglich 9 Bände, ist aber durch Beifügung von Bildnissen, Ansichten etc. auf 34 Bände gebracht worden.

---

1) Wir haben schon früher einmal darauf hingewiesen, dafs wir keine ausführlicheren Inhaltsangaben über den Zuwachs u. s. w. der preufsischen Universitätsbibliotheken mehr bringen würden, da sie ja Jeder sich dafür Interessierende in den Jahreschroniken der betreffenden Universitäten, die auf jeder Bibliothek vorhanden seien, finden könne. Nun ist doch der Wunsch laut geworden, dafs jährlich Zusammenstellungen und Übersichten für die preufsische Bibliotheksstatistik im C. f. B. erscheinen mögen. Wir werden diesem Wunsche gern nachkommen, sobald sich ein Bearbeiter hierfür gefunden hat. Die Red.

Der Jahresbericht der Bodleiana zu Oxford für 1899, der vom 15. Mai datiert ist, ist uns spät zugekommen. Danach beträgt die Zahl der Accessionen in diesem Jahre 64752 Nummern. Darunter befinden sich 10085 Geschenke und Tauschvereinsschriften, 47143 Pflichtexemplare (under the Copyright-Act), 7023 Erwerbungen von neuen Schriften und 501 antiquarische Ankäufe. Davon sind 95 Manuskripte. — Die Einnahmen der Bibliothek betrugen 8489 £ 16 s. 7 d., die Ausgaben, — unter ihnen 4849 £ 17 s. 8 d. für Besoldungen — 8536 £ 4 s. 7 d. — Sein Amt als ältester Unterbibliothekar der Bodleiana hat Ende 1899 der bekannte Orientalist Adolph Neubauer niedergelegt. Er erhält wegen seiner Verdienste eine Jahrespension von 250 £ statt der gesetzlichen 200 £. Sein Nachfolger ist Mr. Arthur Ernest Cowley.

Nach dem „Catalogue de l'exposition suédoise de l'enseignement supérieur", zu dem Vicebibliothekar Dr. Aksel Andersson von der Universitätsbibliothek in Upsala die Vorrede geschrieben hat, haben in Paris auch die vorzüglichsten Schwedischen Bibliotheken, die Universitätsbibliotheken in Upsala und Lund, die Bibliothek der theologischen Fakultät in Lund, die Kgl. Bibliothek und die Bibliothek des Reichstags in Stockholm ausgestellt und zwar Schriften zur Geschichte der betr. Bibliothek sowie Kataloge von Hss. und gedruckten Büchern. Ferner werden Photographieen der beiden Universitätsbibliotheken und der Stadtbibliothek in Gothenburg aufgeführt.

In der Zeitschrift der Deutschen Morgenländ. Gesellschaft Bd. 54 (1900) S. 275—332 beginnt Paul Horn die persischen Handschriften in Constantinopel zu beschreiben. W.

Vermischte Notizen.

Prix Brunet. Le prix de 3000 frs. fondé par J.-C. Brunet pour récompenser et encourager les travaux bibliographiques a été attribué ainsi qu'il suit par la Commission. 1500 frs. à M. Julien Baudrier pour son bel ouvrage sur les imprimeurs et libraires lyonnais du XVI^e^ siècle, dont les quatre premiers volumes sont déjà parus. L'ouvrage complet en comportera probablement 12 ou 15, et ce sera une source précieuse de renseignements. Grâce à un reliquat provenant du revenu de la fondation, 1000 frs. ont été donnés à M. Henry Martin, conservateur adjoint à la bibliothèque de l'Arsenal, pour son Histoire de la bibliothèque de l'Arsenal. Jusqu'à présent cette bibliothèque n'avait pas été étudiée d'une manière spéciale et il faut savoir gré à M. Martin d'avoir comblé cette lacune. 500 frs. ont été attribués à M. de La Bouralière pour son livre L'imprimerie et la librairie à Poitiers pendant le XVI^e^ siècle. M. de La Bouralière avait déjà à son actif divers travaux d'histoire et notamment deux études sur les débuts de l'imprimerie à Poitiers. Ces ouvrages ont contribué à faire connaître l'histoire de l'origine de l'imprimerie dans cette ville. Son livre sur l'imprimerie à Poitiers au seizième siècle est rempli de renseignements intéressants et pour une grande partie, entièrement nouveaux. Une somme de 500 frs. a été donnée à M. Georges Vicaire, le directeur du Bulletin du Bibliophile pour son Manuel de l'amatenr de livres du XIX^e^ siècle, qui se recommande surtout par le soin avec lequel l'auteur a décrit et «autopsié» les ouvrages qui y figurent. D'autres ouvrages méritoires ont attiré l'attention de la Commission, qui a regretté de ne pouvoir les récompenser. Elle a cependant mentionné d'une façon spéciale le Répertoire général ou Dictionnaire de bibliographie des industries tinctoriales et des industries annexes, publié par M. J. Garçon.

Le rapport de la Commission a été inséré aux Comptes-rendus des séances de l'Académie des inscriptions. 1900.

Il a été reproduit dans le Bulletin du Bibliophile (Paris, Techener), 1900, (No. 9, 15 septembre), pp. 446–453. M. L. P.

In den Ruinen des Palastes des Königs Minos von Kaossos auf Kreta, welche Herr Ewans aufgedeckt hat, haben sich nach der Vossischen Zeitung auch die Überreste der Bibliothek des Königs Minos gefunden. Die Bibliothek lag in der Nähe des Gerichtssaales des Königspalastes und bestand aus Thontäfelchen in verschiedenen Formaten, in welche man mit einem spitzen Griffel die Zeichen einritzte. Es sind angeblich noch über tausend dieser Thontafeln vorgefunden worden.

Unter dem Titel: „Ursprung der Buchstaben Gutenbergs nebst 16 Tafeln mit Ornamenten des Feuer-Kultus“ hat der auf dem Gebiete der Ornamentenkunde so hoch verdiente Herr Friedrich Fischbach in der „Mainzer Verlagsanstalt“ ein Heft in 4to erscheinen lassen, dessen Inhalt mit dem ersten Teil des Titels gar Nichts zu thun hat und höchst problematische, um nicht zu sagen phantastische, Ansichten über den Ursprung des Runenalphabets und die Entstehung der ältesten Buchstabenzeichen vorträgt.

Bitte.

Bei der Wichtigkeit, welche die Histoire de l'imprimerie en France, welche Herr A. Claudin in Paris 16 rue Dauphine im Auftrage der französischen Regierung herausgiebt und die in der Imprimerie Nationale zu Paris prachtvoll hergestellt wird, glauben wir die Bitte des Herrn A. Claudin unterstützen zu sollen, ihm Auskunft über das Vorhandensein nachfolgend verzeichneter Bücher zu geben, die namentlich für den noch ungedruckten 3. Band des Werkes in Betracht kommen würden. Herr A. Claudin würde für jede Auskunft dankbar sein.

Guidon de Gauliac. Pratique en Chirurgie translatée en françois par Nicolas Panis de Carentan en Normandie. Lyon, Barthélemy Buyer, 1478. (HAIN, N° 4814).

Guidon de Guy de Chauliac. Lyon, 1485. (HAIN, N° 4815).

Guidon de Guy de Chauliac. Lyon, Johann Fabri, 1490. (HAIN, N° 4815^{a}).

Dialogue des créatures, plein de joyeuses fables et profitables enseignemens. Lyon, Mathieu Husz et Jehan Schabeler, 1483. (HAIN, N° 6133).

Traicté des eaux artificielles. Lyon, Guill. Leroy, 1483.

Procès de Bélial à l'encontre de Jésus. Lyon sur le Rosne, Math. Husz, 22 mars 1484.

Légende dorée. Lyon, Nicolas Philippe alemant, 1185.

Le livre appelé Mandeville. Lyon, P. Bouteiller, 1487. (HAIN, N° 10642).

Demandes d'amour. Lyon, Pierre Bouteiller. (HAIN, N° 6092).

Fierabras. Lyon, Guillaume Leroy, 5 juillet. (HAIN, N° 7085).

Fierabras. Lyon, Guillaume Leroy, 16 novembre.

Biblia latina. Lugduni, Lazarus David Groshofer, 1489. (HAIN, N° 3102).

Les Expositions des Evangiles. Imprimées à Lion, Deo Gratias. In-fol. de 34 lignes. — Attribué à Gaspard Ortuin par Gazzera.

Destruction de Troye la Grant. Lyon, Guill. Leroy, 1485.

Vie du mauvais Antechrist. Lyon, 1499.

Danse macabre historiée. Lyon, 1499.

Laurentii Magni, Normanni Apologia pro fratribus Minoribus de familia S. Francisci. Rothomagi, ap. Sylvestrem Ramburitum, 1498. (PANZER, II, 560).

Breviarium ad usum Romanæ Curiæ ad Dei gloriam et honorem, 1476. — In fine insigne typographicum cum symbolo: „Vne seule me console. C'est tout mon plaisir.“ (HAIN, N° 3892).

Arnaldus de Badeto. Breviarium de mirabilibus Mundi. Avenione, 1499. (HAIN, N° 2239).

Nicolaus de Clamangis de lapsu et reparatione Justiciæ. Viennæ, 1481. (PANZER, III, 527).

Outre les éditions indiquées ci-dessus, toute la communication relative aux impressions executées par des typographes lyonnais et signées des imprimeurs suivants: GUILLAUME LEROY, PHILIPPI et REINART, JEAN SIBER, CASPAR ORTUIN, PIERRE BOUTEILLER, JEAN DE LA FONTAINE, PERRINUS, LATHOMUS, MICHELET TOPIE et JEAN DU PRÉ, sera accueillie avec intérêt.

On est également prié de signaler tout livre imprimé par PIERRE SCHENCK daté de VIENNE ou de LYON et par JACQUES ARNOLLET à LYON avant 1500.

Anfrage.

Man findet jetzt auf den Titeln verschiedener Bücher die Angabe, dafs der Band mehrere Auflagen, z. B. 3. und 4, enthalte. Diese Gewohnheit unterscheidet sich von der in Frankreich vielfach geübten, nach der die Auflagen nach den Tausenden gezählt werden, in denen sie abgezogen sind. Das hat einen Sinn. Ebenso die andere Gewohnheit, wenn man bei einer neuen Auflage des Werkes hinzufügt: So und sovieltes Tausend. Einen guten Sinn hat es ferner, wenn auf einen 2. oder 3. Band gesetzt wird: 1. bis 3. Auflage, wenn der erste Band des Werkes schon in 1. bis 3. Auflage erschienen ist und nun der 2. oder 3. Band für alle die erschienenen Auflagen gleichmäfsig die Fortsetzung bilden soll. Hierum handelt es sich aber nicht, sondern um den Fall, dafs der Verleger auf ein einbändiges Werk gleich setzen läfst, dafs der Eine Band mehrere Auflagen vertreten soll. Auf eine Anfrage, warum sich dieser sonderbare Usus gebildet habe, der das Katalogisieren und Citieren erschwert, antwortete ein grofser Verleger, das sei eitel Renomage und Reklame der Verleger, die dadurch nur auf die Vortrefflichkeit und den starken Absatz, den das Buch sicher finden werde, hinweisen wollten, nichts anderes. Sollte es kein Mittel geben, dem Einreifsen dieses schlechten Gebrauches zu steuern, und sollten solide Buchhandlungen nicht auf derartige Marktschreiereien besser verzichten? R. S.

Neue Erscheinungen auf dem Gebiete des Bibliothekswesens.*)

Mitgeteilt von O. Koller in Leipzig.

The Library Journal. Vol. 25 No. 9 September 1900: Individuality in the library, by Harry L. Koopman. — New England's present library problem, by George A. Jackson. — Librariana: an outline of the literature of libraries, II, by Fred. J. Teggart. — International congress of librarians, Paris, Aug. 20—23, 1900.

Public Libraries. Vol. 5 No. 8 October 1900: Cataloging annual reports, by Adelaide R. Hasse. — Technical books in English Public Libraries, by Andrew Keogh.

Adami, Ugo. Manoscritti conservati nell' archivio di stato di Firenze: appendice II alla Bibliografia sull' isola del Giglio. Firenze, stab. tip. Pellas succ. Cocchi e Chiti. 14 p. 8°.

Estr. da L'isola del Giglio e la sua flora.

*Bern: Schweizerische Landesbibliothek. Fünfter Jahresbericht 1899, erstattet von der Schweizerischen Bibliothek-Kommission. Mit einem Rück-

1) Die mit * bezeichneten Bücher sind der Redaktion zugesandt.

blick auf die bisherige Entwicklung der Schweizerischen Landesbibliothek. Bern, Buchdr. Gottfr. Iseli. 47 S. u. 4 Bilder. 8°.

Blanchet, Augustin. Essai sur l'histoire du papier et de sa fabrication. Partie 1. Paris, Ernest Leroux. IV. 177 p. avec gravures gr. 8°.

*Boston: Public Library. Forty-eighth annual report of the trustees of the Public Library of the city of Boston, 1899. Boston, Municipal Printing Office. 160 p. and 7 plates. 8°.

Browne, E. G. Handlist of Muhammadan manuscripts, including all those written in the arabic character, in the Library of Cambridge University. London, C. J. Clay & Sons. 8°. Sh. 15.—.

*Bulletin de l'Institut international de bibliographie [01 (062)]. Année 4 1899 Fasc. 5—6: Le Congrès international de Bibliographie de Paris. Documents [01 (063) (4436)]. — Le dépôt légal et le droit d'auteur aux États-Unis [347. 7882 (73)]. — La Bibliothèque des Bibliographies critiques [01. 01 (048)]. Bruxelles, au siège de l'Institut. P. 196—209. 22 p. gr. 8°.

Catalogo generale della libreria italiana dall' anno 1847 a tutto il 1899, compilato a cura del professor Attilio Pagliaini. Fasc. 1. Milano, tip. libr. italiana. 80 p. 8°. L. 2.50.

Catalogus van de Buma-bibliotheek te Leeuwarden. Bewerkt en uitgegeven op last van Gedeputeerde Staten van Friesland. 3e vervolg. Leeuwarden, W. Eekhoff & Zoon. 109 bz. gr. 8°. Fl. —.75.

Challier's, E., Grosser Lieder-Katalog. 8. Nachtrag, enthaltend die neuen Erscheinungen vom Juli 1898 bis Juli 1900, sowie eine Anzahl älterer bisher noch nicht aufgenommener Lieder. Giessen, Ernst Challiers Selbstverlag. S. 1572—1675. 4°. M. 6.—.

Congrès bibliographique international tenu à Paris du 13 au 16 avril 1898, sous les auspices de la Société bibliographique. Compte-rendu des travaux. 2 vol. Paris, au siège de la Société bibliographique. VI. 601 p. et 500 p. 8°.

Crawford, Esther. Cataloging: a paper read before the Ohio Library Association at Toledo, August 9, 1899. Chicago, Library Bureau. 19 p. 8°. D. —.15.

Curzon, Henri de. Essai de classement d'une bibliographie musicale. Besançon, impr. Jacquin. 7 p. 8°.

Engel, F. Sophus Lie. Ausführliches Verzeichnis seiner Schriften. [Aus: „Bibliotheca mathematica".] Leipzig, B. G. Teubner. 41 S. mit 1 Bildnis gr. 8°. M. 2.—.

Goethe-Jahrbuch. Herausgegeben von L. Geiger. Gesammtregister zu den Bänden XI—XX, nach den Einzelregistern dieser Bände zusammengestellt von L. St.-Goar. Frankfurt a. M., Literar. Anstalt, Rütten & Loening. IV. 116 S. gr. 8°. Geb. in Leinwand M. 3.—.

Grenfell, B. P. and A. S. Hunt. Amherst papyri. London, H. Frowde. 4°. Sh. 15.—.

*Griffin, A. P. C. List of books relating to Cuba (including references to collected works and periodicals). With bibliography of maps, by P. Lee Phillips. Washington, Government Printing Office. 1898. 61 p. 8°.
Library of Congress. Senate 55th Congress, 2d session. Document No. 161.

*Griffin, A. P. C. List of books relating to Hawaii (including references to collected works and periodicals). Washington, Government Printing Office. 26 p. 8°.
Library of Congress.

*Griffin, A. P. C. List of books (with references to periodicals) relating to the theory of colonization, government of dependencies, protectorates, and related topics. Washington, Government Printing Office. VI. 131 p. 8°.
Library of Congress, division of bibliography.

*Griffin, A. P. C. A list of books (with references to periodicals) relating to trusts. Washington, Government Printing Office. 20 p. 8°.
Library of Congress, division of bibliography.

*Grisebach, E. Weltlitteratur-Katalog. Ergänzungsband. Berlin, Ernst Hofmann & Co. IV. 140 S. 8°. M. 3.20.

Inventaire sommaire des archives communales de la ville de Gravelines antérieures à 1790. Lille, impr. Danel. XXI. 78 p. 4°.

Kayser's, Ch. G. Vollständiges Bücher-Lexikon. Sach- und Schlagwortregister zum 29. und 30. Bde. 1895—1898, bearbeitet von R. Schmidt und A. Dultz. Leipzig, Chr. Herm. Tauchnitz. IV. 405 S. hoch 4°. M. 22.50; geb. in Halbfranz M. 24.50.

*Lundstedt, Bernhard. Aperçu de la principale littérature bibliographique de la Suède. Rapport fait au Congrès international de bibliographie à Paris août 1900. Stockholm, Samson & Wallin. (IV.) 35 p. gr. 8°. Kr. 1.50.

Mury, P. et C. Sommervogel. Jacques Balde. Notice et bibliographie. Strassburg, F. X. Le Roux & Co. 67 S. gr. 8°. M. 1.—.

Nichols, C. Lemuel. Bibliography of Worcester: a list of books, pamphlets, newspapers, and broadsides, printed in the town of Worcester, Mass., from 1775 to 1848; with historical and explanatory notes. Worcester. 12. 216 p. 8°.
Privately printed.

Pazzi, Muzio. La prima pietra (ossia il primo schedario) della biblioteca della associazione nazionale della stampa sanitaria alla esposizione nazionale d'igiene in Napoli, 1900. Bologna, tip. Gamberini e Parmeggiani. 39 p. con tavola 4°.

Perles, Moritz. Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige der oesterreichisch-ungarischen Monarchie, mit einem Anhang: Oesterreichisch-ungarisches Zeitungs-Adressbuch. Jahrgang XXXV: 1900—1901. Wien, Moritz Perles' Verlag. XV. 394 S. mit Bildniss von Norbert Dunke. gr. 8°. Geb. in Leinwand M. 6.40; broch. ohne Bild M. 4.80.

*Phillips, P. Lee. Alaska and the northwest part of North America, 1588—1898. Maps in the Library of Congress. Washington, Government Printing Office. 1898. 119 p. 8°.

Stiavelli, Car. Saggio di una bibliografia pesciatina. Pescia, tip. E. Nucci. 159 p. 8°.

Vitelli, Camillus. Index codicum latinorum qui Pisis in bibliothecis conventus S. Catherinae et universitatis adservantur. Firenze, Bern. Seeber. 106 p. 8°.
Estr. dagli Studi italiani di filologia classica.

*Wåhlin, L. Göteborgs Stadsbibliotek. Festskrift med anledning af den nya biblioteksbyggnadens invigning den 6. Oktober 1900. Göteborg, Wald. Zachrissons Boktryckeri. 50 p. 4° mit Illustrationen.

*Washington: Library of Congress, Copyright Office, Bulletin No. 3: Copyright enactments, 1783—1900, comprising the Copyright resolution of the Colonial Congress, 1783; the Copyright laws of the original states, 1783—1786; the constitutional provision concerning copyright legislation, and the public and private copyright laws enacted by Congress from 1790 to 1900; together with the presidential proclamations regarding international copyright. Compiled by Thorvald Solberg. Washington, Government Printing Office. 83 p. 8°.

Antiquarische Kataloge.

Ackermann, Theod., München. No. 477: Gaunerliteratur. 216 Nos. — No. 478: Volkslieder. 235 Nos. — No. 485: Deutsche Litteraturgeschichte. 1130 Nos. — No. 486: Curiosa, Kultur- und Sittengeschichte etc. 1379 Nos. — Anzeiger No. 171: Staatswissenschaft, Politik etc. 404 Nos.

Alicke Dresden-Blasewitz. No. 19: Deutsche Literatur u. Curiosa. 1022 Nos.

Boas Berlin. No. 34: Ophthalmologie (Bibliothek des Prof. M. Borysiekiewicz Graz.) 2359 Nos.

Cohen Bonn. No. 98: Autographen-Sammlung Alexander Posoni in Wien, III: Deutsche Dichter und Schriftsteller seit Goethes Tod. 1797 Nos.

Gilhofer & Ranschburg Wien. Anz. No. 55: Kulturgeschichte, Curiosa, seltene Werke (Bibliothek Julius Graf Falkenhayn II). No. 7951—8732.
Harrassowitz Leipzig. No. 253: Deutsche Sprache und Altertumskunde. 1824 Nos. — No. 254: Kunst, Musik, Theater. 1770 Nos.
Hiersemann Leipzig. No. 248: Friedrich der Grofse u. seine Zeit. 673 Nos.
Hiller München. Anz. No. 11: Verschiedenes. 542 Nos.
Kirchhoff & Wigand Leipzig. Anz. No. 13: Litterärgeschichte im Allgem., ausländische Belletristik. I. 906 Nos. — No. 14: Orientalische und neuere Linguistik. I. 989 Nos. — No. 15: Ausländische Belletristik. II. 1057 Nos. — No. 16: Orientalische u. neuere Linguistik. II. 682 Nos. — No. 17 u. 18: Geschichte und deren Hilfswissenschaften. I u. II. 919 u. 924 Nos.
Klemmings Ant. Stockholm. No. 138: Botanik. 1425 Nos.
Klüber München. No. 113: Gute Werke jeder Art. 623 Nos.
Liebisch Leipzig. No. 118: Allgem. Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit. 2491 Nos. — No. 119: Geschichte Deutschlands. I. No. 2492—5631.
List & Francke Leipzig. No. 324: Geschichte und Theorie der Musik, praktische geistliche und weltliche Musik, Autographen. 2519 Nos.
Löffler Dresden. No. 17: Germanische und romanische Philologie. 885 Nos.
Merkel Erlangen. No. 142: Protestantische Theologie. 3374 Nos.
Nijhoff Haag. No. 301: Sciences naturelles. I. 2412 Nos. — No. 302: Chine, Japon. 755 Nos.
Nutt London. No. 65: Liturgy and church rites, grammars and diction. of many european and oriental. lang. 731 Nos.
Pech Hannover. No. 26: Allgemeine Geschichte und Geographie. 1418 Nos.
Schaper Hannover. No. 32: Folk-Lore. 1406 Nos.
Scheible Stuttgart. No. 226: Rufsland, Polen, Griechenland etc. 861 Nos.
Schmidt Naumburg. No. 15: Letzte Erwerbungen aus verschiedenen Wissenschaften. 1617 Nos.
Scholz Braunschweig. No. 62: Deutsche Sprache und Litteratur bis zum Ausgang der klassischen Periode. 1843 Nos.
Schöningh Osnabrück. No. 26: Bibliotheca catholico-theologica. 1639 Nos.
Seligsberg Bayreuth. No. 252: Gesch., Litteratur, Kunst u. illustr. Werke. 672 Nos.
Strauss Frankfurt a. M. Anz. No. 35: Werke aus allen Fächern d. Wissenschaft. 601 Nos.

Auktion.

Es können nur solche Auktionen hier aufgeführt werden, deren Kataloge bei Erscheinen dieses Heftes noch rechtzeitig genug von den Interessenten erlangt werden können.

Leipzig: 5.—7. Nov. List & Francke. Bücher u. Musikalien. 2178 Nrn.
München: 13. Nov. u. folg. Tage. J. Halle. Kupferstichauktion. 1318 Nrn.

Karl August Barack (23. Oktober 1827 — 12. Juli 1900).

Karl August Barack, geb. am 23. Oktober 1827 zu Oberndorf am Neckar in Württemberg, besuchte zuerst die Lateinschule seiner Vaterstadt, von 1843—1848 das Gymnasium zu Rottweil, darauf die Universität zu Tübingen. Nach beendigten Studien übernahm er im Jahre 1852 eine Hofmeisterstelle in Nassau, promovierte im Jahre 1854 in Tübingen als Doktor der Philosophie, besuchte von Herbst 1854 bis April 1855 mehrere gröfsere Bibliotheken, worauf er am 1. Mai 1855 als 1. Konservator und Sekretär des Germanischen Museums in Nürnberg eintrat, in welcher Eigenschaft er an der Schaffung und Organisation der im Werden begriffenen Bibliothek jener Anstalt eifrig mitwirkte und bis zum Dezember 1859 bei ihr thätig war. Am 7. Januar 1860 übernahm er die Verwaltung der insbesondere an wichtigen Handschriften sehr reichen Hofbibliothek des Fürsten zu Fürstenberg in Donaueschingen in Baden, wo er die ganze Bibliothek umzuarbeiten und in Folge einer dem Neubau gleichkommenden Erweiterung der Räumlichkeiten auch eine völlig neue Aufstellung vorzunehmen hatte. Nachdem in Folge der Beschiefsung

von Strafsburg die Bibliotheken dieser Stadt und des dortigen protestantischen Seminars in der Nacht vom 24. auf den 25. August 1870 in Flammen aufgegangen waren, erliefs er in Gemeinschaft mit 48 anderen Bibliothekaren, Verlegern, Buchhändlern und Antiquaren am 30. Oktober 1870 einen Aufruf, worin um Beiträge von geeigneten Büchern zur Wiederbegründung einer Bibliothek in Strafsburg gebeten wurde.

Dies erwies sich als der wichtigste Wendepunkt seines Lebens. Er leitete die umfangreichen Vorarbeiten, und trat am 16. Juli 1871 in den Dienst der Reichslande ein, um von nun an seine ganze Kraft und Begeisterung der Mehrung, Einrichtung und Verwaltung der „Kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek in Strafsburg" zu widmen. Seine definitive Ernennung zum Oberbibliothekar mit dem Charakter eines ordentlichen Professors erfolgte am 19. Juni 1872. An äufseren Ehren wurde ihm in der Folge, aufser Verleihung hoher Orden, am 29. November 1895 anläfslich der Einweihung des von ihm eifrigst angebahnten und betriebenen Bibliotheksneubaues der Titel eines Geheimen Regierungsrates verliehen. Ein schon längere Zeit empfundenes Leberleiden setzte seinem schaffensfrohen Wirken am 12. Juli 1900 ein Ende.

Barack war ein aufserordentlich hingebender Familienvater, ein treuer Freund und in hohem Grade liebenswürdig und entgegenkommend im Verkehr mit dem Publikum, dem er so viel Erleichterungen in Benutzung der seiner Obhut anvertrauten Bücherschätze gewährt hat, als ihm nur irgend möglich war.

In seltenem Mafse vom Glück begünstigt, sowohl in seiner Familie, als in seinem Berufe, ist sein Leben harmonisch verlaufen. Auch sein Gesundheitszustand war bis in die letzten Monate, mit wenigen Ausnahmen, vortrefflich, so dafs er viele Jahre hindurch keine einzige Stunde seine ihm ans Herz gewachsene Arbeit auszusetzen brauchte.

Durch seine, 30 Jahre von ihm innegehabte bevorzugte Stellung an der Spitze einer in Epoche machenden Tagen aus der Asche erstandenen, von der ganzen gebildeten Welt geförderten und geachteten neuen Bibliothek, welche sich schon nach kurzem Bestehen zu der drittgröfsten im deutschen Reiche aufgeschwungen hat, ist sein Name einer der gefeiertetsten in der Bibliothekswelt geworden. Zu diesem Ruhme haben in manchmal[1]) nicht genug gewürdigtem Mafse mehrere seiner Mitarbeiter beigetragen, welche ihm fast während seiner ganzen Strafsburger Thätigkeit ratend und thatend zur Seite gestanden haben: Julius Euting (geb. 1839), der weit Blickende, rasch Handelnde, im Orient und Occident Heimische, Vielgewanderte und Vielgewandte, welchem die Bibliothek von Anfang an wesentlichste Punkte ihrer Organisation verdankt; Ludwig Müller (geb. 1831), der Polyhistor mit seiner unerschlafften Arbeitskraft und dem Vermögen, Ordnung in die rudis indigestaque moles zu bringen; Oskar Meyer (geb. 1844), der Sprachkundige, besonnen Abwägende, allezeit Hilfsbereite, aber hinter andere bescheiden Zurücktretende, und manche andere — sie alle haben seine Gabe, welche besonders in der Vertretung der Anstalt den Behörden und dem Publikum gegenüber, in Warmhaltung und Heranziehung neuer Gönner, sowie in treuer Pflichterfüllung bestand, heilsam ergänzt. Auch seine litterarische Thätigkeit ist eine sehr ersprielsliche gewesen. Ein Verzeichnis seiner selbständig erschienenen Schriften sowie der von ihm besorgten Ausgaben findet man bei Hottinger, Die Kaiserliche Universitäts- und Landesbibliothek in Strafsburg. Strafsb. 1872. S. 30f. Nachzutragen ist noch das folgende:

Zimmerische Chronik. 2. Aufl. Freib. i. Br. 1881. 82.

Württemberger auf der Strafsburger Universität von 1612—1793. Stuttgart 1879.

Badische Studenten auf der Strafsburger Universität von 1616—1791. Karlsruhe 1884. [S. A. a. d. Zsr. f. G. d. Oberrheins. Bd. 38.]

1) Die Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Anstalt, seltsamer Weise nicht von einem Bibliothekar, sondern einem Fernerstehenden, dem Strafsburger Universitätssekretär Dr. Hausmann, verfafst, hat in dieser Hinsicht kein treues Bild von dem Werdegang gegeben.

Elsafs-Lothringische Handschriften und Handzeichnungen. Strafsburg 1895. [Katalog d. Kais. Univ.- u. Landesbibliothek in Strafsburg. (3).]

Personalnachrichten.

An der Grofsherzoglichen Hofbibliothek zu Darmstadt ist am 1. Oktbr. der Pfarramtskandidat Gustav Pfannmüller, geb. am 1. Oktbr. 1873 zu Dornheim bei Grofs-Gerau als Volontär eingetreten.

Der Kustos der Gr. Universitätsbibliothek in Freiburg i. Br. Dr. J. Schwab ist zum Bibliothekar ernannt worden (vgl. C. f. B. XVII. 148).

Der Assistent der Universitätsbibliothek Göttingen, Dr. Priesack ist zur Vertretung des beurlaubten Oberbibliothekars Professor de Boor an die Kgl. und Universitätsbibliothek Breslau versetzt worden.

Der Bibliothekar der Universitätsbibliothek in Leipzig Privatdocent Dr. Weissbach gedenkt im November d. J. eine zweijährige Reise nach dem Orient anzutreten, um bei den Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Babylonien als Assyriolog zu assistieren.

Dem Privatgelehrten W. L. Schreiber zu Potsdam, der sich bekanntlich um die Erforschung der Geschichte der vervielfältigenden Künste des 15. Jahrhunderts verdient gemacht hat, ist der Titel eines Professors von der K. Preufsischen Regierung verliehen worden.

Der Bibliothekar der Landesbibliothek zu Wiesbaden Dr. Adalbert Schröter ist zum Bibliothekar der Königlichen Bibliothek zu Berlin ernannt worden.

M. Marcel Poëte, conservateur de la bibliothèque publique de Besançon a été chargé par le Conseil général du département du Doubs, d'un cours à la faculté des lettres de Besançon. Ce cours traitera de la bibliographie en général et des sources de l'histoire de la Franche-Comté.

M. Prinet, conservateur adjoint à la même bibliothèque fera à la même Faculté un cours sur les sciences auxiliaires de l'histoire appliquées en particulier à l'étude des chartes et des manuscrits franc-comtois.

Bibliothèque Mazarine. Par arrêté du ministre de l'instruction publique en date du 6 juin dernier, M. Georges Vicaire, attaché à la bibliothèque Mazarine, a été nommé sous-bibliothécaire.

Nachfolger Dufours als Direktor der öffentlichen Bibliothek in Genf wurde der bisherige Konservator H. V. Aubert, Konservator wurde Fréd. Gardy.

Zum Bibliothekar des Nobel-Instituts in Stockholm ward der Litteratur- und Kunsthistoriker Prof. Karl Warburg ernannt.

53 Jahre alt ist in Wien der frühere Vicedirektor der Hofbibliothek, der Kunsthistoriker Eduard Chmelarz, gestorben.

M. Louis Ratisbonne, bibliothécaire du Sénat est mort le 24 septembre dernier. Il avait été nommé à une époque où l'on considérait les bibliothèques comme des maisons de retraite à l'usage des littérateurs sans succès ou dont le succès n'était encore qu' à venir.

C'était là un errement des plus regrettables et il faut espérer que son successeur sera un archiviste paléographe, ou du moins quelqu'un qui sera familiarisé avec la bibliographie et le service d'une bibliothèque. Chacun son métier. M. L. P.

Der Vorsteher der Abteilung für Druckwerke im Museum der schönen Künste zu Boston, Sylvester Köhler, ein geborener Leipziger, ist 63 Jahre alt gestorben, Köhler galt als ausgezeichneter Kenner auf dem Gebiete der Kunstdrucke. Im Auftrage seines Museums kam er oft nach Europa. Er schrieb eine Geschichte des Farbendrucks und war eifriger Mitarbeiter an amerikanischen und europäischen Zeitschriften.

Sekretär der Redaktion Dr. O. Günther, Leipzig, Kaiser Wilhelmstr. 32 III

Verlag von Otto Harrassowitz, Leipzig. — Druck von Ehrhardt Karras, Halle

Aus dem Verlage der Herren A. Asher & Co in Berlin übernahm ich in sämmtlichen Vorräthen:

MONUMENTOS

DEL

ARTE MEXICANO ANTIGUO

ORNAMENTACION, MITOLOGIA, TRIBUTOS Y MONUMENTOS

POR EL

DR. ANTONIO PEÑAFIEL.

Se imprime por acuerdo del Señor Gral. Carlos Pacheco, secretario de fomento, siendo presidente de la Républica el Señor General

PORFIRIO DIAZ.

3 Tomos in-folio-imperial.

BERLIN. MDCCCXC.

Dieses monumentale Werk, welches auf Kosten der mexikanischen Regierung gedruckt wurde, umfasst einen Textband in spanischer, französischer und englischer Sprache und zwei Tafelbände in Mappe mit zusammen 318 Tafeln, wovon 176 in Farben- und 142 in Schwarzdruck. 299 Tafeln sind in gewöhnlichem Format von 56 : 40 cm und 19 Tafeln in Doppelformat.

Der Herausgeber hat es unternommen, in diesem Werke alle ihm zugänglichen Denkmäler der Geschichte und Kultur der alten Azteken zu sammeln und uns vor die Augen zu führen, unter besonderer Berücksichtigung der reichen Schätze des Museo Nacional in Mexico. Er weist nach, dass die Civilisation der Azteken nicht in Beziehung zu der der Maya zu bringen ist, sondern dass sie vielmehr ganz selbständig und ohne Vorläufer den hohen Grad der Entwicklung erreicht hat, der durch die wissenschaftliche Forschung der Neuzeit constatirt worden ist.

Die prächtige, splendide und künstlerische Ausstattung lässt in keiner Hinsicht zu wünschen übrig. Das Werk ist gewissermassen ein Supplement zu der berühmten grossen Publication von

LORD KINGSBOROUGH, ANTIQUITIES OF MEXICO

9 vol. 1831—48. Imperial-Folio.

Besitzer dieser letzteren, Bibliotheken und andere öffentliche Institute, müssten das Peñafielsche Werk, sofern sie es nicht bereits besitzen, schon der Vollständigkeit halber anschaffen. In Folge des hohen Preises war die Verbreitung des wichtigen Werkes bisher eine sehr geringe; um es weiteren Kreisen zugänglich zu machen, habe ich den Preis jetzt

statt 900 Mark auf 400 Mark herabgesetzt.

Auch minder bemittelten Bibliotheken ist hierdurch die Möglichkeit gegeben, das bedeutende Werk anschaffen zu können.

Prospecte stehen auf Wunsch zu Diensten.

Leipzig. **Otto Harrassowitz.**

☛ Stellenvergebung. ☚

Die Stelle des Bibliothekars der neu gegründeten städtischen Volksbibliothek und Volkslesehalle soll auf 1. Januar 1901 besetzt werden.

Die Anstellung erfolgt nach Massgabe des städt. Beamtenstatuts (Gehaltsklasse III, Anfangsgehalt 2700 Mark, Höchstgehalt 4200 Mark) mit Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. Bewerber, welche eine genügende wissenschaftliche Vorbildung und praktische Erfahrungen besitzen, wollen ihre Bewerbungs-Gesuche unter Anschluss von Zeugnissen binnen 3 Wochen dahier einreichen.

Freiburg im Breisgau, den 6. Oktober 1900.

Der Stadtrath.
Dr. Winterer.

Krüger & Co., Leipzig
offerieren und erbitten Gebot:

Das newe Testament Deutzsch (von M. Luther). Mit 21 Holzschnitten. Folio.
Vuittemberg (M. Lotther) 1522. Pergt.
Sogen. „Decemberbibel".

Demnächst werden erscheinen und stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten:

Antiquarische Kataloge

Nr. 253: **Deutsche Sprache und Alterthumskunde.** 1824 Nrn.

Nr. 254: **Kunst, Musik, Theater.** 1770 Nrn.

Nr. 255: **Völkerpsychologie,** enthaltend u. A. den ersten Theil der Bibliothek des Professor Dr. H. Steinthal in Berlin.

Ferner offerire ich:

Low, S. English catalogue of books, published from 1835 to 1897 and Index to 1874—89. 7 vol. Lond. 1864—98. gr. 8°. Hfrzbde. Mk. 225.—

Die vollständige Reihe, z. Th. vergriffen und selten vorkommend. Hiervon liefere ich auch einzeln:

1872 to 1897 and Index to 1874—89. Together 5 vol. London 1882—98. gr. 8°. Hfrzbde. (228 sh.) Mk. 125.—

Leipzig. **Otto Harrassowitz.**

F. Volckmar in **Leipzig** bietet an:

Händels Werke, für die deutsche Händelgesellschaft herausgegeben von Chrysander. 96 Leinenbände, tadellos neu.

Mit 3 Beilagen von der **Gesellschaft für romanische Literatur, M. & H. Marcus** in **Breslau** (Werke von G. Teichmüller) und **K. F. Koehler, Leipzig** (Weichardt, Pompei u. Schloss d. Tiberius).

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.